

Bilan de l'éducation précoce	
Personalbefragung	X
Elternbefragung – Précoce	
Elternbefragung – Non-Précoce	
Gemeinden	

Personalbefragung innerhalb des „bilan précoce 2015“

Ergebnisse der Fragebogenstudie

In dem vorliegenden Bericht werden die Ergebnisse einer Fragebogenstudie, die sich an Lehrerinnen und Erzieherinnen richtete berichtet. Die Studie war komplementär zu den Fokusgruppen durchgeführt worden und ergänzt die Befundlage um weitere Details. Von 737 Lehrer/innen und Erzieher/innen, die in einer Précoce-Klasse arbeiten und die im April 2015 vom Ministerium kontaktiert wurden, nahmen 242 Fachkräfte an der Befragung teil. Dies entspricht einer Antwortquote von 32.8%, d.h. einem Drittel der Zielgruppe. Die Stichprobe besteht überwiegend aus Lehrer/innen, die 62.3% der Teilnehmer ausmachen gegenüber 37.7% Erzieher/innen. Der Bericht gibt einen Überblick über das gewählte methodische Vorgehen und die Stichprobe, die der Befragung zugrunde liegt. Danach werden die Ergebnisse beschrieben, die bei der Beantwortung von 20 Fragen mit vorgegebenen Antwortkategorien resultieren. Die Fragen beinhalten Bewertungen der Struktur, Arbeitsweise und Zielsetzungen der éducation précoce und liefern erste interessante Einblicke. Dem folgt die Ergebnislage, die aus den offenen Fragen resultiert. Die offenen Fragen ermöglichten den Teilnehmern weitere persönliche Angaben und Bewertungen zu einzelnen Aspekten der éducation précoce niederzuschreiben. Alle diese Angaben wurden inhaltlich kodiert und zusammengefasst und durch Graphiken illustriert. Die vielen Einzelergebnisse, die sich bei den geschlossenen und offenen Antwortformaten zeigen, weisen generell darauf hin, dass der éducation précoce ein vergleichsweise großes Potential für die Entwicklungsförderung der Kinder zugeschrieben wird. Hervorgehoben wird die Wichtigkeit einer kindgerechten und an den Grundbedürfnissen der Kinder orientierten Vorgehensweise. Diese umfassen Sauberkeitserziehung und Anleitung zur Autonomie, die soziale, motorische, affektive und kognitive Entwicklungsförderung sowie die Sprachförderung im Luxemburgischen. Alle Angaben verdeutlichen die Vielseitigkeit und Komplexität der Anforderungen, die sich den Berufsgruppen der Lehrerinnen und Erzieherinnen in dem Feld der éducation précoce stellen.

Projektleitung UL

Prof. Dr. Dieter Ferring

Durchführung der Studien

Prof. Dr. Dieter Ferring

Dr. Céline Dujardin

Lisa Schiltz-Clees, Dipl.Psych.

MENJE

Flore Schank, SEF

Dr Thomas Michels, ADQS

Louise Crosby, ADQS

Iris Lange, ADQS

Inhaltsverzeichnis

Einführung	5
Beschreibung des Vorgehens	5
Das Verfahren.....	5
Stichprobenbeschreibung	5
Ergebnisse für die Fragen mit geschlossener Antwortkategorie	5
Zusammenfassung der Befunde für die Fragen mit zusätzlicher und offener Antwortkategorie	7
Grundlagen der <i>éducation précoce</i>	8
Organisation der <i>éducation précoce</i>	8
Die <i>éducation précoce</i> innerhalb der schulischen und außerschulischen Organisation.....	9
Kontakt mit den Eltern	10
Entwicklung und Förderung der Kinder	10
Sprachförderung in der <i>éducation précoce</i>	11
Detaillierte Auslistung der Befunde für die Fragen mit zusätzlicher und offener Antwortkategorie	12
1. Le plan d'études actuel suffit-il en tant que document de référence pour l'Education précoce?	12
2. Depuis 2009, l'éducation précoce fait partie du cycle 1 de l'école fondamentale. Ce changement a-t-il eu des répercussions sur votre pratique?.....	13
3. Une phase d'adaptation est-elle nécessaire pour les enfants qui entrent à l'éducation précoce?	14
4. À quels moyens de différenciation avez-vous recours afin de mieux pouvoir cibler les besoins des enfants de votre classe?	15
5. Y-a-t-il assez de place à l'éducation précoce pour pouvoir satisfaire les besoins primaires des jeunes enfants?.....	16
6. Comment pouvez-vous prendre en compte les besoins primaires des enfants de votre classe?.....	16
7. Les enfants de l'éducation précoce sont-ils pris en charge par une Maison relais en dehors de l'horaire scolaire?.....	17
8. Si oui, cette prise en charge a-t-elle une influence sur votre travail pédagogique quotidien?	17
9. Par le biais de quelles activités sont développées les compétences en langue luxembourgeoise des enfants de votre classe?.....	19
10. Quelle place donnez-vous aux langues maternelles des enfants de votre classe?	19
11. Quel matériel utilisez-vous le plus souvent pour le développement de la langue luxembourgeoise?	20
12. Quel matériel utilisez-vous le plus souvent pour valoriser et visualiser les langues maternelles des enfants?.....	21
13. Comment atteignez-vous les parents? Par le biais de quelles activités?	22

14. Comment évaluez et documentez-vous les apprentissages de vos élèves (à l'aide des bilans intermédiaires du développement des compétences, du LBK1, des portfolios, des Bildungs- und Lerngeschichten etc.)?	22
15. Combien de groupes d'enfants encadrez-vous au cours de la semaine?	23
16. La composition du/des groupe(s) change-t-elle au cours de la semaine en fonction des inscriptions aux différentes plages?.....	23
17. Quelle est la taille du groupe/des groupes?	24
18. À quels moments de l'année scolaire les enfants sont-ils admis à l'éducation précoce dans votre commune?	24
19. Selon vous, quel serait le mode d'admission optimal pour l'éducation précoce?	25
20. Selon vous, y-a-t-il chez les parents des préférences nettes pour certaines plages (demi-journées) au cours de la semaine?	26
21. Quel est le nombre maximal de plages qu'un enfant peut fréquenter dans votre commune?	27
22. Les parents peuvent-ils en général choisir les plages selon leur convenance?	27
23. À votre avis, quelle est la raison la plus fréquente pour l'absence ou l'inscription réduite de certains enfants dans votre commune?	28
24. Les classes du cycle 1 (Éducation précoce et Éducation préscolaire) sont-elles regroupées sur le même site?	28
25. Comment les phases de transition sont-elles gérées dans votre école (éducation précoce-Maison relais/crèche, éducation précoce-famille etc.)?	29
26. Les classes de l'Éducation précoce et les structures d'éducation et d'accueil se trouvent-elles regroupées sur le même site?.....	30
27. Les enfants qui fréquentent l'éducation précoce peuvent-ils bénéficier du transport scolaire?	30
28. Pensez-vous que l'éducation précoce devrait être obligatoire?	30
29. Selon vous, comment pourrait être augmentée la fréquentation à l'Éducation précoce?	31
30. Avez-vous des contacts quotidiens avec les parents?	32
31. Quelles sont, selon vous, les forces de l'éducation précoce?	32
32. Quels sont, selon vous, les aspects à améliorer en vue d'une optimisation du fonctionnement de l'éducation précoce?	33
33. Quels sont, selon vous, des changements à faire en vue d'une optimisation du fonctionnement de l'éducation précoce?	34
34. Remarques générales	35
Tabellen- und Abbildungsverzeichnis.....	36
Anhang	37

Einführung

In dem folgenden Tabellenband werden die Ergebnisse einer anonymen Befragung, die sich an das Personal der *éducation précoce* richtete, zusammengefasst. Die Befragung erfolgte mittels eines Online-Fragebogens in französischer Sprache zwischen April und Mai 2015. Das Verfahren enthielt sowohl geschlossene wie auch offene Fragen auf die individuell geantwortet werden konnte. In einem ersten Teil werden, nach einer kurzen Beschreibung des Vorgehens, die wesentlichen Ergebnisse für die geschlossenen Fragen zusammengefasst. Danach folgen eine Zusammenfassung der Antworten, die sich aus den offenen Fragen mit zusätzlichen Antwortkategorien ergeben haben und anschließend eine detaillierte Darstellung derselben. Die Items werden im Folgenden in ihrem original Französischen Wortlaut verwendet.

Beschreibung des Vorgehens

Das Verfahren

Der Personalfragebogen, der vom Ministerium in Zusammenarbeit mit der Universität Luxemburg ausgearbeitet wurde, richtet sich an die Lehrer/innen und Erzieher/innen der *éducation précoce*. Er enthält offene und geschlossene Fragen, die einerseits die Praktiken der frühkindlichen Bildung und Erziehung und andererseits die Evaluation der *éducation précoce* mit Blick auf ausgesuchte Kriterien abbilden. Der Fragebogen ist im Anhang des vorliegenden Berichts zu finden.

Stichprobenbeschreibung

Von insgesamt 737 Lehrer/innen und Erzieher/innen, die in einer *Précoce*-Klasse arbeiten und die im April 2015 vom Ministerium kontaktiert wurden, nahmen 242 Fachkräfte an der Befragung teil. Dies entspricht einer Antwortquote von 32.8%, d.h. einem Drittel der Zielgruppe. Die Stichprobe besteht überwiegend aus Lehrer/innen, die gegenüber 37.7% der Erzieher/innen 62.3% der Teilnehmer ausmachen.

Ergebnisse für die Fragen mit geschlossener Antwortkategorie

Der erste Teil des Fragebogens beinhaltet 20 Behauptungen, die das Arbeitsumfeld und Arbeitspraktiken innerhalb der *éducation précoce* thematisieren. Das Ausmaß der Zustimmung oder der Ablehnung dieser Behauptungen wurde auf einer fünfstufigen Antwortskala abgetragen. Die Skala reicht von „(1) stimme überhaupt nicht zu“ bis „(5) stimme absolut zu“ und enthält eine neutrale Antwortkategorie. Die nachfolgende Tabelle enthält die Mittelwerte und Standardabweichungen¹, die sich hier ergaben. Die Fragen sind dabei nach dem Ausmaß der Zustimmung sortiert und beginnen mit den Behauptungen für die sich die höchsten Zustimmungen ergaben, gefolgt von den Fragen mit einer eher neutralen Bewertung. Am Ende der Tabelle befinden sich die Aussagen, die abgelehnt wurden.

Wie der erste Teil der Tabelle ausweist, wird die *éducation précoce* in vielerlei Hinsicht als positiv bewertet: Die befragten Personen geben an, gerne in der *éducation précoce* zu arbeiten, erachten die Kooperation der Berufsgruppen als Mehrwert und tauschen sich regelmäßig über die Arbeit aus. Weitere zustimmende Antworten beziehen sich auf die Befriedigung der Grundbedürfnisse der Kinder. Alle Antworten signalisieren eine Übereinstimmung darüber, dass die Bedürfnisse des Kindes befriedigt werden können, und

¹ Der Begriff der Standardabweichung beschreibt, wie stark die einzelnen Antworten von dem Mittelwert abweichen.

dass ausreichend Zeit zur Verfügung steht, um sich hierauf einzulassen. Zudem wird bestätigt, dass die Vorbereitung und die Organisation des pädagogischen Alltags, der auf die Förderung der Luxemburgischen Sprache abzielt, gut ablaufen.

Die eher neutralen Antworten beziehen sich auf die Bewertung der Entwicklungs- und Lernfortschritte der Kinder und die Verfügbarkeit des didaktischen Materials. Keine klare Zustimmung oder Ablehnung findet die Frage, inwieweit eine andere Muttersprache die Entwicklung der Sprachkompetenz im Luxemburgischen behindert.

Tabelle 1: Antworten auf die geschlossenen Fragen zur *éducation précoce*.

Text	N	M	SD
Zustimmende Antworten			
J'apprécie travailler comme enseignant(e) ou éducateur/-trice à l'Éducation précoce.	237	4,69	,68
La collaboration entre enseignant(e) et éducateur/-trice constitue pour moi une plus-value.	238	4,6	,81
Les compétences peuvent être développées par des activités qui ne sont pas purement langagières (p.ex. jouer à l'extérieur ou bricoler).	235	4,59	,69
Je discute les sujets liés à l'Éducation précoce pendant les réunions hebdomadaires avec mes collègues du cycle 1.	237	4,13	,91
Je me sens à l'aise lors de la planification et de l'organisation des activités visant le développement de la langue luxembourgeoise.	238	4,10	,83
Dans l'ensemble, l'Éducation précoce répond aux besoins des enfants.	238	3,83	,93
L'organisation quotidienne laisse assez de place aux besoins des enfants.	237	3,78	,94
J'ai suffisamment d'espace pour organiser des activités en fonction des intérêts des enfants.	238	3,71	1,18
À l'Éducation précoce, il est important de donner aux enfants la possibilité de s'exprimer dans leur langue maternelle.	236	3,54	1,03
Eher neutrale Antwort			
L'évaluation formative des apprentissages des élèves à l'Éducation précoce (notamment par le biais des bilans intermédiaires) est nécessaire pour pouvoir offrir des activités axées sur leurs besoins.	235	3,16	1,08
Il y a un manque de matériel didactique visant plus particulièrement le développement des langues maternelles chez de jeunes enfants.	237	2,91	1,19
À l'Éducation précoce, la communication dans une langue maternelle autre que le luxembourgeois perturbe le développement du luxembourgeois.	238	2,89	1,17
Il y a un manque de matériel didactique pour soutenir l'apprentissage de la langue luxembourgeoise.	238	2,83	1,25

Tabelle 1 (Fortsetzung)

Eher ablehnende Antwort			
Les parents immigrants sont plus difficiles à atteindre pour des activités extrascolaires.	238	2,68	1,03
Dans ma commune, la collaboration entre les professionnels du cycle 1 précoce et du cycle 1 préscolaire est insuffisante.	238	2,27	1,29
Les activités qui visent le développement cognitif sont plus importantes que celles qui visent le développement socio-affectif.	238	2,13	,76
À l'Éducation précoce, trop peu de place est laissé au jeu libre.	236	2,02	1,05
Les deux à trois échanges annuels avec les parents sur les apprentissages de leurs enfants ne suffisent pas.	236	1,92	1,00
L'Éducation précoce ne laisse pas assez de place à l'apprentissage de la langue luxembourgeoise.	238	1,75	,84
L'Éducation précoce ne laisse pas de place à la créativité de l'enseignant.	236	1,55	,784

Auf Ablehnung stoßen die Fragen mit einer negativen Tönung, die zur Kontrolle von Antworteffekten eingesetzt wurden. Die befragten Personen sehen demzufolge ausreichend Möglichkeiten zur Zusammenarbeit mit den Eltern von Migrationskindern, sie beurteilen die Kooperation zwischen *éducation précoce* und *préscolaire* eher positiv und sehen auch genügend Möglichkeiten für einen Austausch mit den Eltern. Sie geben an, dass die Grundbedürfnisse der Kinder befriedigt werden können, und dass genügend Platz für das freie Spiel und für die Entwicklung der luxemburgischen Sprache gegeben ist. Die befragten Personen sind zudem der Meinung, dass Aktivitäten, die die kognitive Entwicklung fördern sollen, nicht weniger wichtig sind als die Aktivitäten, die auf die affektive Entwicklung abzielen

Alles in allem spiegelt die Deutung der 20 Aussagen eine durchweg positive Bewertung der Arbeitsbedingungen wie auch insgesamt der Möglichkeiten, die sich innerhalb der *éducation précoce* zur Förderung der Kinder ergeben, wieder. Nicht zuletzt zeigen die Antworten auf, dass die wichtige Mission des Spracherwerbs erfüllt zu sein scheint.

Zusammenfassung der Befunde für die Fragen mit zusätzlicher und offener Antwortkategorie

Im Folgenden werden in einem ersten Schritt die hauptsächlichen Befunde beschrieben, die sich innerhalb des zweiten Teils des Fragebogens für die offenen Antwortkategorien ergeben haben. Dabei wird zwischen den pädagogisch-didaktischen Grundlagen und der Organisation der *éducation précoce* unterschieden; zudem wird das Zusammenwirken schulischer und nicht-schulischer Institutionen bewertet und der Austausch des Personals mit den Eltern sowie die allgemeinen und spezifischen Fördermöglichkeiten des Kindes betrachtet.

Grundlagen der *éducation précoce*

Die *éducation précoce* ist zwar Teil des ersten Zyklus der Grundschule, richtet sich aber als *fakultatives* Angebot an Eltern und Kinder. Die große Mehrzahl der Lehrer/innen und Erzieher/innen lehnt einen obligatorischen Besuch der *éducation précoce* ab. Von 232 Antworten stimmen 74,6% dagegen; folglich sind nur 25,4% für eine obligatorische *éducation précoce*.

Die *éducation précoce* gehört seit 2009 zum *cycle 1* der Grundschule. Über mögliche Auswirkungen einer solchen Zuordnung besteht keine eindeutige Meinung. Von 213 Teilnehmern beobachteten 45,5% Veränderungen in der *éducation précoce* wogegen 54,5% keine Auswirkung feststellen. Als häufigste Bemerkung führen 30 Teilnehmer die Beobachtung an, dass viele Kollegen des *cycle 1* zu hohe Anforderungen an die Kinder und an die Förderung in der *éducation précoce* stellen würden.

Ebenso umstritten ist der *plan d'études* als Referenzdokument. Hierbei halten 55,7% der Lehrer/innen und Erzieher/innen den *plan d'études* als Grundlage für ausreichend, wogegen 44,3% dies nicht tun. Die häufigsten Anmerkungen werden von insgesamt 25 Befragten gemacht. Sie beschreiben den *plan d'études* als zu allgemein, vage und unklar für die *éducation précoce* und unterstreichen, dass das Dokument für die *Précoce*-Altersstufe des *cycle 1* präziser werden soll.

Die Lehrer/innen und Erzieher/innen wurden auch zu den Stärken der *éducation précoce* befragt. Für 126 von 191 Teilnehmern sind dabei der Erwerb und die Förderung der luxemburgischen Sprache eine eindeutige Stärke. Für 118 Befragte liegt eine Stärke in dem Aufbau sozialer Kontakte und der Beziehungen zu Gleichaltrigen. 57 Befragte bewerten die Vorbereitung auf die *Spillschoul* und insgesamt auf die *éducation préscolaire* als Stärke, und für 40 Befragte liegt ein weiterer Vorteil darin, dass Entwicklungsverzögerungen und Lernprobleme frühzeitig erkannt werden können.

Mit Blick auf die Aspekte der *éducation précoce*, die verbessert werden sollen, ergibt sich das folgende Bild: Für 53 von 155 Teilnehmern soll die Gruppengröße auf maximal 15-16 Kinder beschränkt werden. Für 25 Befragte sollen die Räumlichkeiten sowohl Ruhe als auch Bewegung ermöglichen. Für weitere 25 Befragte sollen die Schulzeiten ausschließlich am Morgen sein, vor allem um die Wechsel der Kinder zwischen verschiedenen Betreuungsstrukturen zu reduzieren.

Organisation der *éducation précoce*

In den meisten Klassen wird eine einzige Kindergruppe betreut. Von 237 Lehrer/innen und Erzieher/innen betreuen 68% eine einzige Gruppe, 16% sind für zwei Gruppen zuständig und 16% befinden sich in einer anderen Situation, die nicht weiter spezifiziert wurde.

Bei ungefähr der Hälfte der Befragten variiert die Zusammensetzung der Kindergruppe im Laufe der Woche durch die unterschiedlichen Einschreibungen (*plages*) der Kinder. Von 232 Antworten bestätigen 55,6% Veränderungen der Gruppenzusammensetzung im Laufe der Woche; 44,4% der Befragten arbeiten mit einer konstanten Kindergruppe.

Die Einschreibungen und Anzahl der *plages* können von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlich organisiert sein. In der Befragung bestätigen 79 Teilnehmer (von 102) das Maximum von 8 *plages*, was einer vollen Einschreibung entspricht.

Die Gruppengröße einer *Précoce-Gruppe* kann demnach variieren. Folglich betreuen von 242 Teilnehmern insgesamt 58,3% eine durchschnittliche Anzahl von 16 bis 20 Kindern,

gefolgt von 37,2% mit einer Anzahl von 12 bis 15 Kindern; 14,9% zählen weniger als 12 Kinder in ihrer Gruppe. Ein Anteil von 9,1% berichtet, mehr als 20 Kinder täglich zu betreuen.

Mehrere Zeitpunkte können von der Gemeinde zur Aufnahme der Kinder in die *éducation précoce* vorgesehen werden. In allen Institutionen gibt es eine Einschreibung für den Schuljahresbeginn im September. Danach kann es sein, dass weitere Kinder am Anfang des 2. und/oder 3. Trimesters aufgenommen werden oder ab dem Folgetag ihres 3. Geburtstags die *éducation précoce* besuchen dürfen. Die Mehrzahl der Lehrer/innen und Erzieher/innen, bzw. 127 von 164 Antworten befürworten den Modus einer *einzigsten Aufnahme* im September bei Schulbeginn.

Insgesamt 177 Befragte äußern sich zu den möglichen Gründen einer reduzierten oder fehlenden Einschreibung von Kindern im *Précoce-Alter*. 54 Befragte geben an, dass die Eltern zumindest zeitweise selbst ihr Kind betreuen; 54 Befragte weisen darauf hin, dass in ihrer Gemeinde keine außerschulische Betreuungsstruktur, wie eine *Maison relais*, für *Précoce-Kinder* vorgesehen ist. Die Eltern, die berufsbedingt eine ganztägige Betreuung brauchen, würden ihr Kind demnach anders unterbringen.

Insgesamt 154 Teilnehmer äußern sich dazu, wie der reduzierte Besuch der *éducation précoce* gesteigert werden könne. Dabei argumentieren 49 Teilnehmer gegen einen zunehmenden Besuch und 44 Teilnehmer für eine Aufnahme der *Précoce-Kinder* in einer ergänzenden außerschulischen Betreuungsstruktur wie einer *Maison relais*.

Die *éducation précoce* innerhalb der schulischen und außerschulischen Organisation

Die meisten *Précoce-Kinder* können keinen Schultransport in Anspruch nehmen. Von 233 Befragten verneinen 67% und bestätigen 33% die Möglichkeit des Schultransports. Für die Mehrheit der Teilnehmer befinden sich die Klassen des *cycle 1*, d.h. der *éducation précoce* und der *éducation préscolaire* am gleichen Standort. Von 235 Lehrer/innen und Erzieher/innen bestätigen 67,7% das gemeinsame Gelände und 32,3% einen unterschiedlichen Standort. Ebenfalls die Mehrheit der Teilnehmer berichtet, dass sich die *Précoce-Klassen* und die außerschulischen Betreuungsstrukturen am gleichen Standort befinden. Von 228 Befragten bestätigen 68% das gemeinsame Gelände; 32% berichten von einem unterschiedlichen Standort.

Ähnlich hoch erweisen sich die Angaben zu der Anzahl der *Précoce-Kinder*, die von einer *Maison relais* außerhalb der Schulzeiten betreut werden. Von 235 Teilnehmern bestätigen 64,7% die außerschulische Betreuung; 35,3% verneinen diese Möglichkeit. Zudem stellen ungefähr die Hälfte der Lehrer/innen und Erzieher/innen einen Einfluss der *Maison relais* auf ihre tägliche pädagogische Arbeit fest. Von 164 Befragten beobachten 55,5% einen Einfluss der außerschulischen Betreuungsstruktur und insgesamt 96 Befragte präzisieren diesen Einfluss als eher negativ für das Befinden der Kinder. Für 58 Teilnehmer können sich die Kinder durch das lange Tagesprogramm nicht ausruhen und sind vor allem nachmittags sehr müde. Für 32 Befragte sind die Kinder zusätzlich durch den häufigen Wechsel der Bezugspersonen überfordert.

Insgesamt 146 Lehrer/innen und Erzieher/innen beschreiben die unterschiedlichen Phasen des Übergangs zwischen den verschiedenen Lebensräumen der Kinder. Der Übergang *éducation précoce*–Familie wird bei 68 Befragten durch die Eltern geregelt, da diese die Kinder bringen und abholen. Der Übergang *éducation précoce*–außerschulische Betreuung wird bei 63 Befragten durch das Personal der *Maison relais* oder der *crèche*, das die Kinder bringt und abholt, geregelt.

Kontakt mit den Eltern

Bei der Einschreibung des Kindes in die *éducation précoce* hängt es von der Organisation der Gemeinde ab, ob die Eltern den Stundenplan (*plages*) nach ihren Bedürfnissen wählen können. Von 222 Lehrer/innen und Erzieher/innen bestätigten 74,8% die Wahl der Eltern, wogegen 25,2% dem Zeitraster der Gemeinde folgen.

Unabhängig davon, ob die Eltern in ihrer Gemeinde den Stundenplan wählen dürfen oder nicht, äußern sich 221 Teilnehmer mit einer geteilten Meinung über die Präferenzen der Eltern für bestimmte *plages*: 53,4% erkennen Präferenzen der Eltern für bestimmte *plages* in der *éducation précoce*; 46,6% der befragten Personen beobachten keine Präferenz. Insgesamt 111 Befragte präzisieren ihre Antwort. Die häufigsten Nennungen von insgesamt 61 Befragten betreffen dabei die Präferenz für den Vormittag; 33 Befragte sehen alle *plages* als dienlich für vollzeit-berufstätige Eltern an.

Von 234 Lehrer/innen und Erzieher/innen geben rund 89% an, einen täglichen Kontakt zu den Eltern zu haben, gegenüber 11% die diesen Kontakt nicht haben.

Insgesamt 180 Teilnehmer beschreiben bestimmte Aktivitäten, mit denen sie die Eltern erreichen können. Für 81 der Befragten ist dabei der tägliche Kontakt beim Bringen und Abholen des Kindes von großer Bedeutung. Für 93 der Befragten ist es die gemeinsame Organisation von Festen und Ausstellungen, die den Kontakt fördern, und für 73 Befragte führt die Teilnahme der Eltern an Aktivitäten in der Klasse zu einem guten Verhältnis Eltern-*éducation précoce*.

Entwicklung und Förderung der Kinder

Bei Ankunft der Kinder in die *éducation précoce* befindet die Mehrheit der Lehrer/innen und Erzieher/innen eine Eingewöhnungsphase der Kinder für nötig. Von 235 Teilnehmern bestätigen 63,4% die Notwendigkeit der Eingewöhnung; nur 36,6% messen dieser Phase keine Notwendigkeit bei. Insgesamt 143 Befragte präzisieren die Form der Eingewöhnungsphase: Am häufigsten -nach Angabe von 56 Befragten- wird diese Phase flexibel gestaltet, sodass die Kinder anfangs keinen ganzen Tag in der *éducation précoce* bleiben und somit progressiv an das neue Umfeld gewöhnt werden.

Von 231 Lehrer/innen und Erzieher/innen findet nur weniger als die Hälfte (44,6%), dass den Grundbedürfnissen der Kinder genug Raum in der *éducation précoce* gegeben wird. Für 55,4% der Teilnehmer werden Primärbedürfnisse -wie Ruhe, Sauberkeit, Spiel oder Beziehungsaufbau- nicht ausreichend befriedigt.

Insgesamt 142 Teilnehmer beschreiben, wie sie den Grundbedürfnissen der Kinder gerecht werden. Für 69 Befragte steht das Bedürfnis nach Ruhe im Vordergrund; sie geben dabei Aktivitäten zur Entspannung an und die Gestaltung einer Infrastruktur, die das Ausruhen ermöglicht. Für 51 Befragte entspricht ein flexibles und differenziertes Aktivitätsangebot in den verschiedenen Entwicklungsbereichen den Grundbedürfnissen der Kinder. Für 49 Befragte spielt hier die Kind- und entwicklungsgerechte räumliche Infrastruktur eine entscheidende Rolle.

Insgesamt 145 Lehrer/innen und Erzieher/innen beschreiben Mittel zur Differenzierung, um besser auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können. Das von 82 Personen am häufigsten genannte Argument besteht darin, die Gesamtgruppe der Kinder aufzuteilen. Die Gruppe wird entweder in zwei Gruppen geteilt, die Förderung verläuft in Atelierform oder es werden einzelne Kinder aus der Gesamtgruppe genommen, die von einer der beiden Personen gezielt gefördert werden.

Die Entwicklungen der Kinder können auf verschiedene Weise dokumentiert und eingeschätzt werden. Insgesamt 178 Teilnehmer beschreiben ihre Art der Dokumentation. Das Portfolio und das *Bilan* gehören hier zu den am meisten verbreiteten Praktiken: Für 130 Befragte wird die Entwicklung des Kindes mit Hilfe seines Portfolios dokumentiert. Für 121 Befragte werden die Lernprozesse des Kindes durch das *Bilan* festgehalten.

Sprachförderung in der éducation précoce

Die Förderung der luxemburgischen Sprache kann durch verschiedene Aktivitäten stattfinden. Insgesamt 192 Lehrer/innen und Erzieher/innen haben die Aktivitäten zur Sprachförderung beschrieben. Bei 148 Befragten geschieht diese Förderung durch das Erzählen von Geschichten und Märchen oder das Vorlesen aus Bilderbüchern. Bei 115 Befragten findet die Sprachförderung durch musikalische und melodische Aktivitäten wie Lieder singen oder Reime und Gedichte aufsagen, statt. Für 133 Befragte wird die Sprache in allen Aktivitäten gefördert. Für 90 Befragte ist es wichtig, jeden Tag mit dem Kind Luxemburgisch zu sprechen, damit es die Sprache (besser) verstehen lernt. Bei 44 Befragten kommen gezielte Sprachspiele und Schulungen für das Gehör zum Einsatz.

Zur Förderung der luxemburgischen Sprache wird unterschiedliches Material verwendet. Für 160 von 190 Teilnehmern sind Fotos, Bilder und Bücher ein wichtiges Anschauungsmaterial. Für 93 Befragte sind konkrete Gegenstände und Objekte, sowie angefertigtes didaktisches Material wesentlich in der Sprachförderung.

Für viele Kinder ist Luxemburgisch nicht ihre Muttersprache. Die Lehrer/innen und Erzieher/innen wurden über den Umgang mit den Muttersprachen der Kinder befragt. Bei 80 von 190 Teilnehmern wird versucht, dem Kind in seiner Muttersprache zu antworten, was progressiv zu Gunsten der luxemburgischen Sprache vermindert wird. Für 69 der Befragten ist wesentlich, dass sich die Kinder sprachlich ausdrücken, z.B. ihre Muttersprache mit anderen Kindern sprechen und sich wohlfühlen. Bei 43 Befragten sind alltägliche Wörter, wie z.B. Begrüßungsworte, in verschiedenen Muttersprachen vorgesehen. Auch hier ist, wie für die luxemburgische Sprache, ähnliches Material zur Förderung vorgesehen.

Detallierte Auslistung der Befunde für die Fragen mit zusätzlicher und offener Antwortkategorie

1. Le plan d'études actuel suffit-il en tant que document de référence pour l'Education précoce?

Insgesamt 235 Teilnehmer antworteten auf die Frage: 55,7% geben an, mit dem aktuellen *plan d'études* zufrieden zu sein; 44,3% der Personen bewerten den Text als ein nicht ausreichendes Referenzdokument (siehe Abb.1).

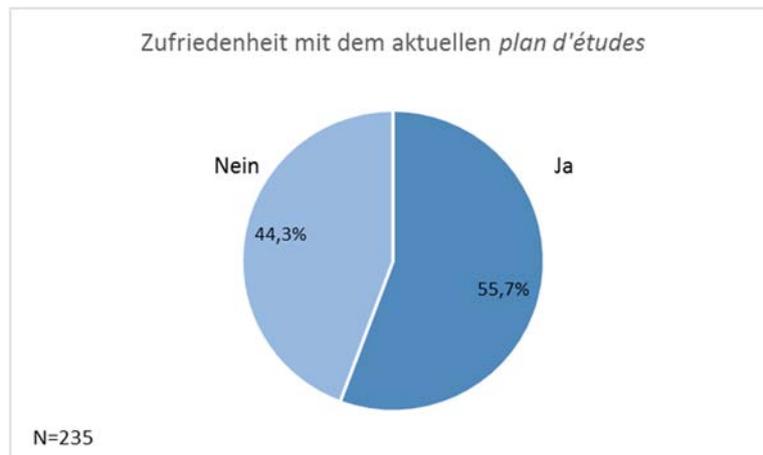


Abbildung 1: Zufriedenheit mit dem aktuellen *plan d'études*

Insgesamt präzisieren 66 Teilnehmer ihre Antwort durch eine freie Bemerkung; dabei wird der *plan d'études* überwiegend kritisiert (siehe Abb.2).

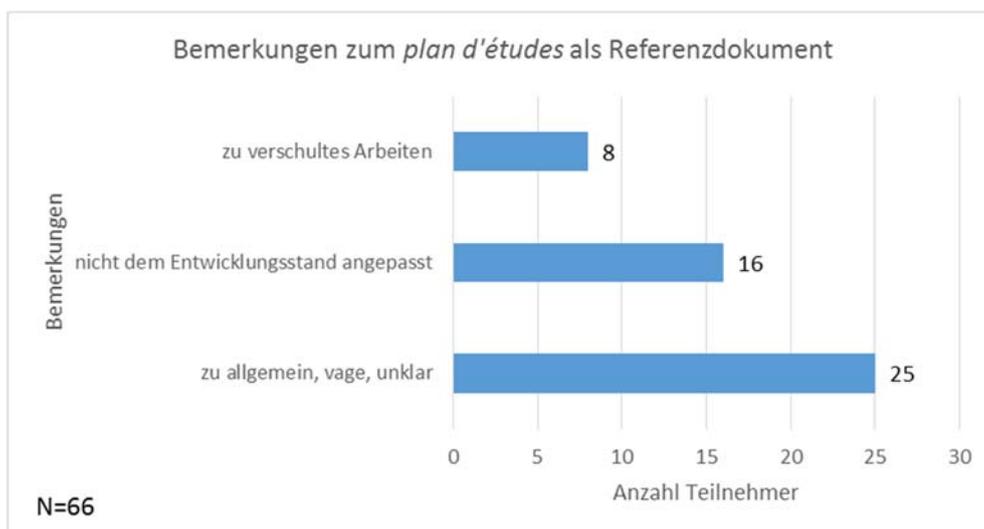


Abbildung 2: Bemerkungen zum *plan d'études* als Referenzdokument

Für 25 Pädagogen ist der *plan d'études* zu allgemein, vage und unklar. Die Ziele sind mit Blick auf das Ende des *cycle 1* definiert und dadurch für die *éducation préscolaire* zutreffend. Mit Blick auf die *éducation précoce* bleiben sie allerdings unklar und der *plan d'études* sollte in Bezug auf die *éducation précoce* präzisiert werden. Für 16 Teilnehmer steht im Vordergrund, dass die *éducation précoce* immer an die Entwicklung eines Dreijährigen und an den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes angepasst sein muss. Demnach sollte der *plan d'études* verstärkt diesen entwicklungspsychologischen Aspekten Rechnung tragen. Für

8 Befragte setzt das teilweise zu verschulte Arbeiten durch mangelnde Referenz in der *éducation précoce* die Kinder und das Personal unnötig unter Druck.

2. Depuis 2009, l'éducation précoce fait partie du cycle 1 de l'école fondamentale. Ce changement a-t-il eu des répercussions sur votre pratique?

Insgesamt 213 Teilnehmer antworteten auf diese Frage: 45,5% registrieren eine Veränderung in der Praxis der *éducation précoce*; 54,5% stellen keine Auswirkungen fest (siehe Abb.3).



Abbildung 3: Auswirkungen auf die Praxis durch die Zugehörigkeit zum cycle 1

Insgesamt 98 Teilnehmer präzisieren ihre Antwort. Für 30 Teilnehmer haben viele Kollegen aus der *Spillschoul* zu hohe Anforderungen an die *Précoce-Kinder* und an deren Förderung in der *éducation précoce*. Für 16 Pädagogen wird durch die Zugehörigkeit zum cycle 1 der Austausch unter den Kollegen gefördert und intensiviert. 10 Teilnehmer arbeiten bereits seit 2009 zeitweise in gemischten Gruppen. Für 4 Befragte hat bereits vor 2009 ein guter Austausch bestanden. 17 Befragte gaben an, vor 2009 noch nicht in der *éducation précoce* oder im cycle 1 gearbeitet zu haben (siehe Abb.4).

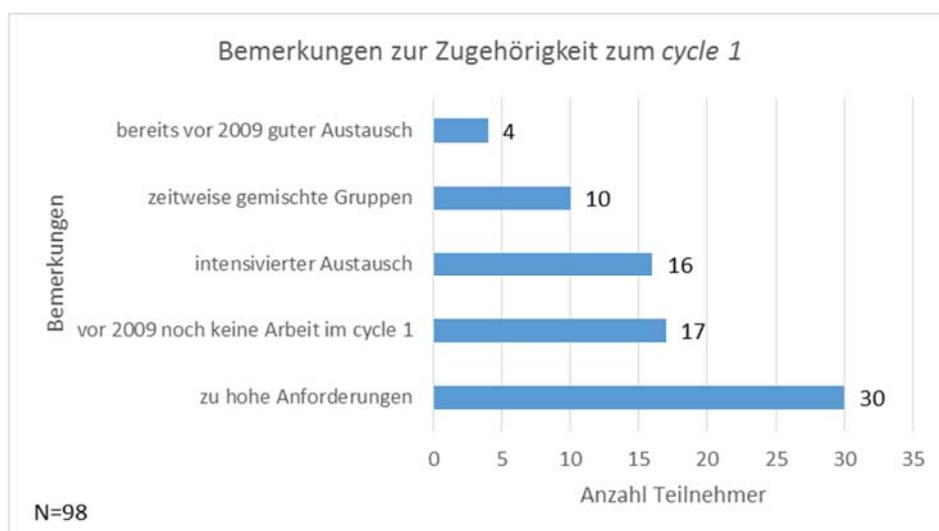


Abbildung 4: Bemerkungen zur Zugehörigkeit zum cycle 1

3. Une phase d'adaptation est-elle nécessaire pour les enfants qui entrent à l'éducation précoce?

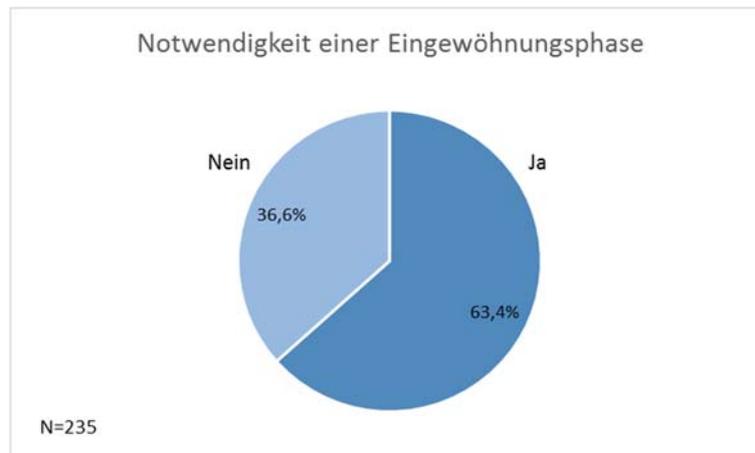


Abbildung 5: Notwendigkeit einer Eingewöhnungsphase

Insgesamt 235 Teilnehmer antworteten auf die Frage: Die Mehrheit von 63,4% erachtet dabei eine Eingewöhnungsphase bei Eintritt in die *éducation précoce* für notwendig; 36,6% sehen diesen Bedarf nicht (siehe Abb.5).

Wenn ja, in welcher Form?

Insgesamt 143 Teilnehmer antworteten auf die Frage (siehe Abb.6).

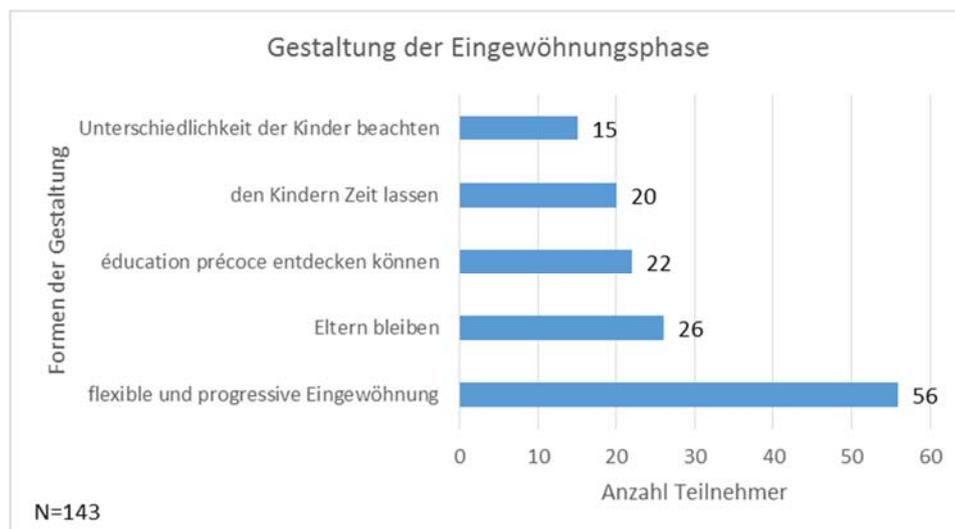


Abbildung 6: Gestaltung der Eingewöhnungsphase

- Bei 56 Pädagogen wird die Eingewöhnungsphase flexibel gestaltet: die Kinder müssen anfangs keine ganzen Tage bleiben, können trotz Anmeldung auch zeitweise (vor allem nachmittags) zu Hause bleiben und dadurch progressiv an das neue Umfeld gewöhnt werden.
- Bei 26 Befragten können die Eltern eine Zeit lang bei den Kindern in der *éducation précoce* bleiben.
- Bei 22 Teilnehmern gehören zur Eingewöhnungsphase Aktivitäten, wie einen Tag der offenen Tür, an dem die Eltern und die Kinder das Umfeld der *éducation précoce* entdecken können und der erste Kontakt hergestellt wird.

- Bei 20 Befragten wird den Kindern Zeit gelassen, sich zurecht zu finden und sich wohl zu fühlen, wobei kein Druck durch angebotene Aktivitäten auf das Kind ausgeübt wird.
- 15 Pädagogen unterstreichen die Unterschiedlichkeit der Kinder. Dabei wird die Eingewöhnung der Kinder, die bereits eine *crèche* besucht haben, im Vergleich zu den Kindern, die noch nicht in einer Struktur betreut wurden, als leichter bewertet.

4. À quels moyens de différenciation avez-vous recours afin de mieux pouvoir cibler les besoins des enfants de votre classe?

Insgesamt 145 Lehrer/innen und Erzieher/innen beantworteten die Frage (siehe Abb.7).

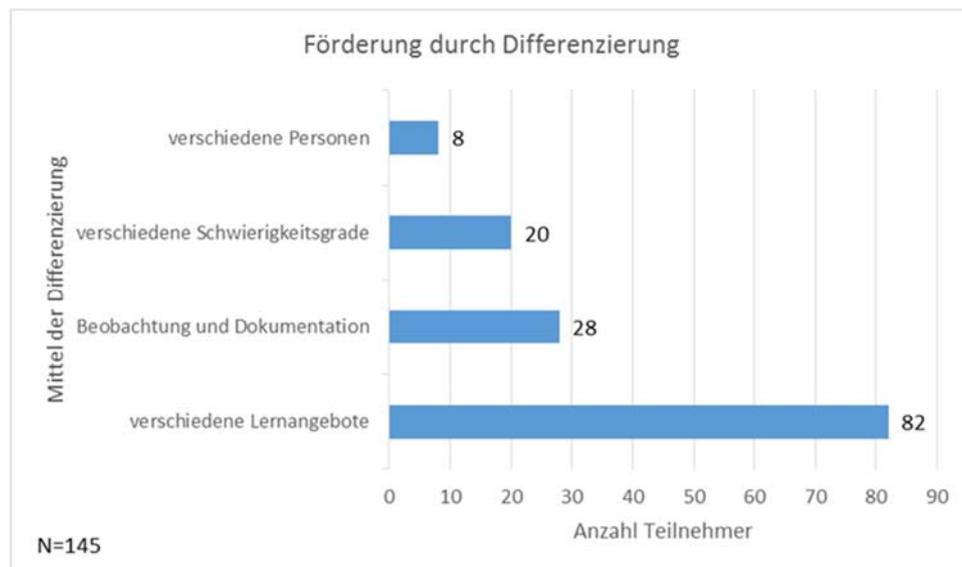


Abbildung 7: Möglichkeiten der Förderung durch Differenzierung

- Für 82 Pädagogen besteht die Differenzierung in den unterschiedlichen Lernangeboten. Die Gesamtgruppe wird in zwei Gruppen geteilt, die Förderung wird in Atelierform organisiert oder es werden gezielt einzelne Kinder aus der Gruppe genommen, um verschiedene Lernangebote zu machen.
- Für 28 Teilnehmer geht die Differenzierung mit der Beobachtung des Kindes und der Dokumentation seiner Entwicklung einher, z.B. durch das Portfolio oder das LBK1 (*Lëtzebueger Beobachtungs Konzept Cycle 1*).
- Für 20 Fachkräfte besteht die Differenzierung darin, das Kind seinen Möglichkeiten entsprechend (*zone proximale de développement*) zu fördern. Dies geschieht durch verschiedene Schwierigkeitsgrade und die Anpassung einer Aktivität an die Bedürfnisse des Kindes.
- Für 8 Befragte geschieht Differenzierung über weitere Personen, wie Eltern oder spezialisiertes Fachpersonal, die in die Förderung des Kindes einbezogen werden.

5. Y-a-t-il assez de place à l'éducation précoce pour pouvoir satisfaire les besoins primaires des jeunes enfants?



Abbildung 8 : Ausreichende Befriedigung der Primärbedürfnisse der Kinder

Insgesamt 231 Teilnehmer antworteten auf die Frage: 44,6% bewerteten die Befriedigung der Primärbedürfnisse der Kinder als ausreichend; 55,4% der Fachkräfte – und damit die Mehrheit – tut dies jedoch nicht (siehe Abb.8).

6. Comment pouvez-vous prendre en compte les besoins primaires des enfants de votre classe?

Insgesamt 142 Lehrer/innen und Erzieher/innen beantworteten die Frage.

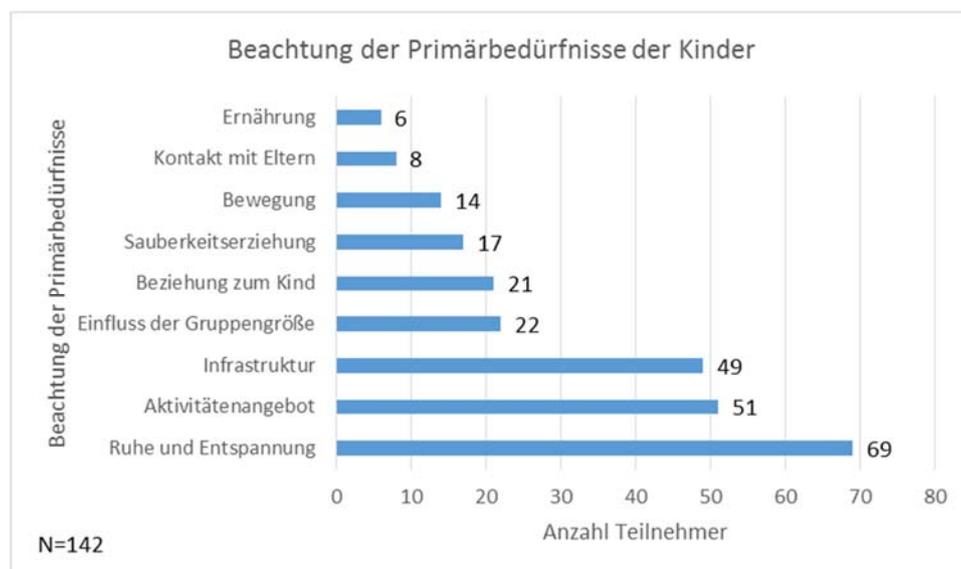


Abbildung 9: Beachtung der Primärbedürfnisse der Kinder

- 69 Pädagogen thematisieren das Bedürfnis nach Ruhe und Aktivitäten zur Entspannung. Sie bedauern jedoch die teilweise fehlende Infrastruktur bezüglich eines Ruheraumes.
- 51 Teilnehmer sehen die Beachtung der Primärbedürfnisse in einem flexiblen und differenzierten Aktivitätsangebot, das die verschiedenen Entwicklungsbereiche abdeckt.

- 49 Fachkräfte setzen die Beachtung der Primärbedürfnisse mit dem Bestehen oder Fehlen einer angemessenen und kindgerechten räumlichen Infrastruktur in Verbindung.
- Für 22 Befragte hat die Gruppengröße einen entscheidenden Einfluss. Im Idealfall wird eine Gruppengröße von 12-15 Kindern angegeben.
- 21 Pädagogen sehen im Aufbau einer sicheren Beziehung zum Kind und im aktiven Zuhören eine grundlegende Voraussetzung für die Befriedigung der kindlichen Primärbedürfnisse.
- 17 Teilnehmer thematisieren die Sauberkeitserziehung, da viele *Précoce*-Kinder zum Zeitpunkt der Aufnahme noch nicht sauber sind. Teilweise wird eine fehlende Infrastruktur zum Wechseln oder Duschen der Kinder bemängelt.
- 14 Befragte äußern das Bedürfnis des Kindes nach Bewegung. Die Studienteilnehmer kommen diesem Bedürfnis durch Aktivitäten wie Psychomotorik, Spiel im Freien und Ausflüge in die Natur nach.
- Für 8 Teilnehmer gehört unter anderem ein guter Kontakt zu den Eltern zu einer weiteren Befriedigung der Primärbedürfnisse der Kinder.
- 6 Fachkräfte betonen die Wichtigkeit einer gesunden Ernährung der Kinder.

7. Les enfants de l'éducation précoce sont-ils pris en charge par une Maison relais en dehors de l'horaire scolaire?



Abbildung 10: Betreuung der Kinder durch eine *Maison relais*

Insgesamt 235 Teilnehmer antworteten auf die Frage, wovon 64,7% die Betreuung der Kinder durch eine *Maison relais* außerhalb der Schulzeiten bestätigen und 35,3% diese Betreuung verneinen (siehe Abb.10).

8. Si oui, cette prise en charge a-t-elle une influence sur votre travail pédagogique quotidien?

Insgesamt 164 Teilnehmer antworteten auf die Frage: Für 55,5% der Teilnehmer hat die außerschulische Betreuung einen Einfluss auf ihre tägliche pädagogische Arbeit und für 44,5% der Teilnehmer ist dies nicht der Fall (siehe Abb.11).

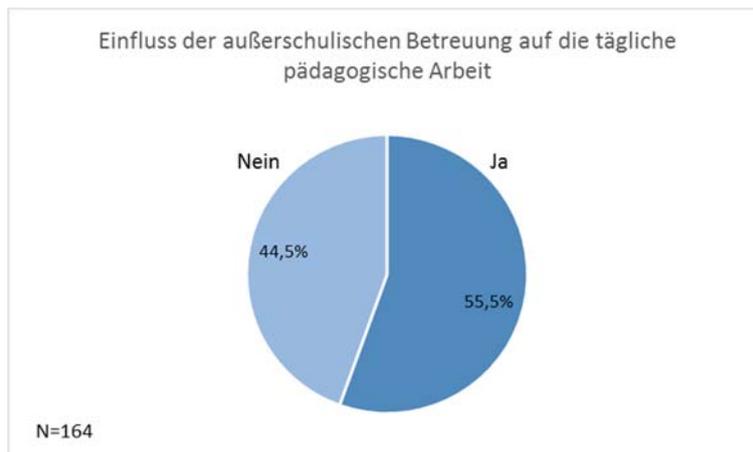


Abbildung 11: Einfluss der außerschulischen Betreuung auf die tägliche pädagogische Arbeit

Wenn ja, in welcher Weise?

Insgesamt 96 Teilnehmer antworteten auf die Frage (siehe Abb.12).

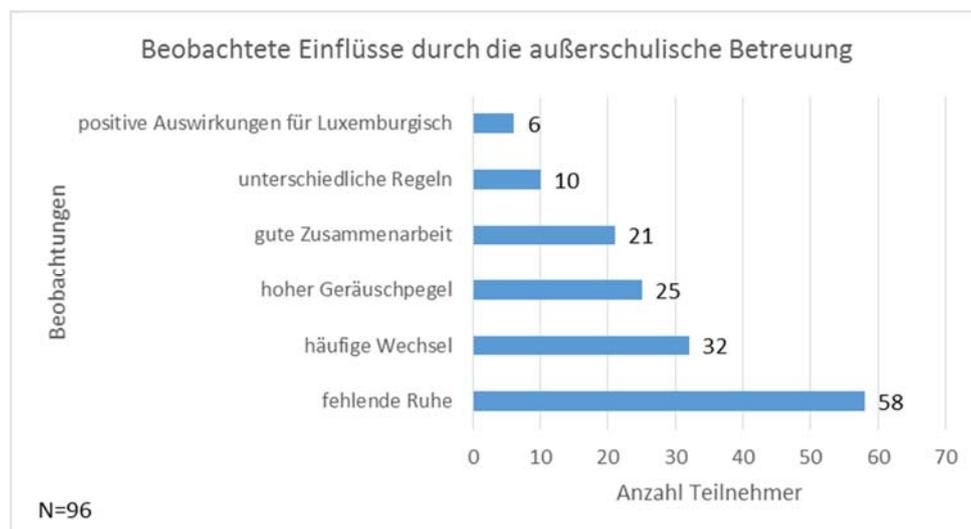


Abbildung 12: Beobachtete Einflüsse durch die außerschulische Betreuung

- 58 Pädagogen geben an, dass sich die Kinder nicht ausruhen können und vor allem nachmittags sehr müde sind.
- 32 Teilnehmer äußern, dass viele Kinder durch das lange Tagesprogramm und den häufigen Wechsel der Bezugspersonen überfordert sind.
- 25 Befragte beschreiben den hohen und anhaltenden Geräuschpegel, der dazu beiträgt, dass die Kinder nachmittags oft aufgedreht seien.
- 21 Teilnehmer halten die gute Zusammenarbeit, den Austausch über die Entwicklung der Kinder und über die geplanten Aktivitäten – teilweise durch ein gemeinsames Konzept – fest.
- 10 Pädagogen führen die unterschiedlichen Regeln als Schwierigkeit an: Die Regeln in der *éducation précoce* sind andere als in der *Maison relais*, was manche Kinder durcheinander bringt.
- 6 Befragte sind der Meinung, dass fremdsprachige Kinder durch die Betreuung in der *Maison relais* schneller Luxemburgisch lernen.

9. Par le biais de quelles activités sont développées les compétences en langue luxembourgeoise des enfants de votre classe?

Insgesamt 192 Pädagogen antworteten auf die Frage und zeigten eine Vielzahl an Aktivitäten auf, die daraufhin deuten, dass die Förderung der Sprache in allen Situationen stattfindet (siehe Abb.13).

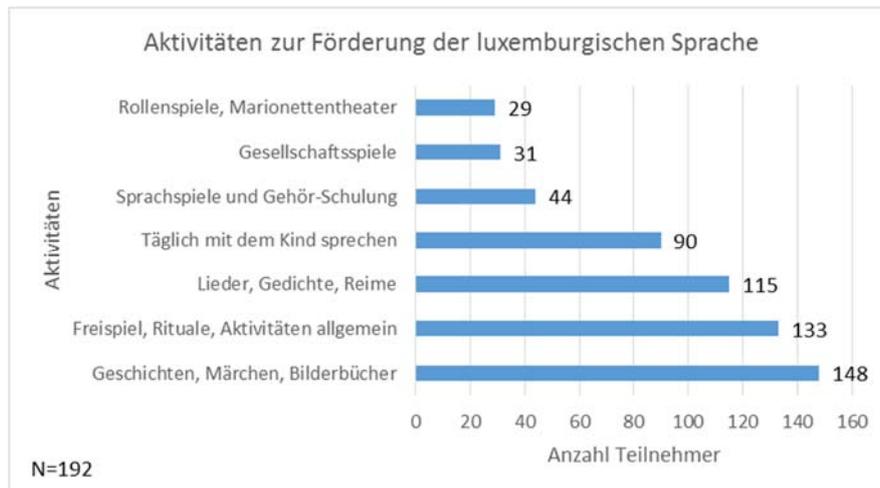


Abbildung 13: Aktivitäten zur Förderung der luxemburgischen Sprache

- 148 Teilnehmer beschreiben Aktivitäten wie Geschichten und Märchen erzählen, sowie Bilderbücher lesen.
- Für 133 Befragte findet die Sprachförderung durch alle Aktivitäten statt, d.h. sowohl bei den angeleiteten Aktivitäten, beim Freispiel und durch die Rituale, die den Tag strukturieren.
- 115 Pädagogen halten Aktivitäten wie Lieder singen und Gedichte oder Reime aufsagen als förderlich.
- Für 90 Teilnehmer ist es vor allem wichtig, täglich mit dem Kind Luxemburgisch zu sprechen, damit es die Sprache im normalen Umgang erlernt.
- 44 Pädagogen thematisieren die Sprachförderung durch spezielle Sprachspiele und eine Schulung des Gehörs.
- Für 31 Befragte findet diese Förderung durch Gesellschaftsspiele statt.
- 29 Teilnehmer thematisieren Rollenspiele und Marionettentheater zur Förderung der luxemburgischen Sprache.

10. Quelle place donnez-vous aux langues maternelles des enfants de votre classe?

Insgesamt 190 Lehrer/innen und Erzieher/innen antworteten auf die Frage (siehe Abb.14):

- Bei 80 Pädagogen wird in einer Anfangszeit dem Kind, wenn möglich, in seiner Muttersprache geantwortet, was zu Gunsten der luxemburgischen Sprache zunehmend reduziert wird.
- Bei 69 Befragten sprechen die Kinder ihre Muttersprache untereinander. Es ist den Befragten wichtig, dass die Kinder sich ausdrücken können und sich dabei wohlfühlen.
- Bei 43 Teilnehmern sind alltägliche Wörter und Lieder in verschiedenen Muttersprachen vorgesehen.

- Bei 30 Befragten werden die Eltern in Aktivitäten einbezogen (z.B. Geschichten in ihrer Muttersprache erzählen) und als Partner in der (sprachlichen) Entwicklung des Kindes angesehen.
- Für 24 Pädagogen wird die Muttersprache als Grundlage zum Erwerb der luxemburgischen Sprache angesehen, wobei angemerkt wird, dass die Muttersprache nicht immer von den Kindern ausreichend beherrscht wird.
- Bei 22 Befragten hingegen findet die Muttersprache kaum oder gar keine Beachtung, da die Priorität im Erlernen der luxemburgischen Sprache liegt.
- Bei 12 Teilnehmern werden die Muttersprachen durch spezifische Projekte wie z.B. *sac d'histoire* gefördert.
- Bei 7 Befragten erfolgt die Förderung durch spezifisches Fachpersonal (*intervenant lusophone*).
- 7 Teilnehmer machen auf die hohe Präsenz der französischen Sprache aufmerksam, u.a. in den *crèches*.

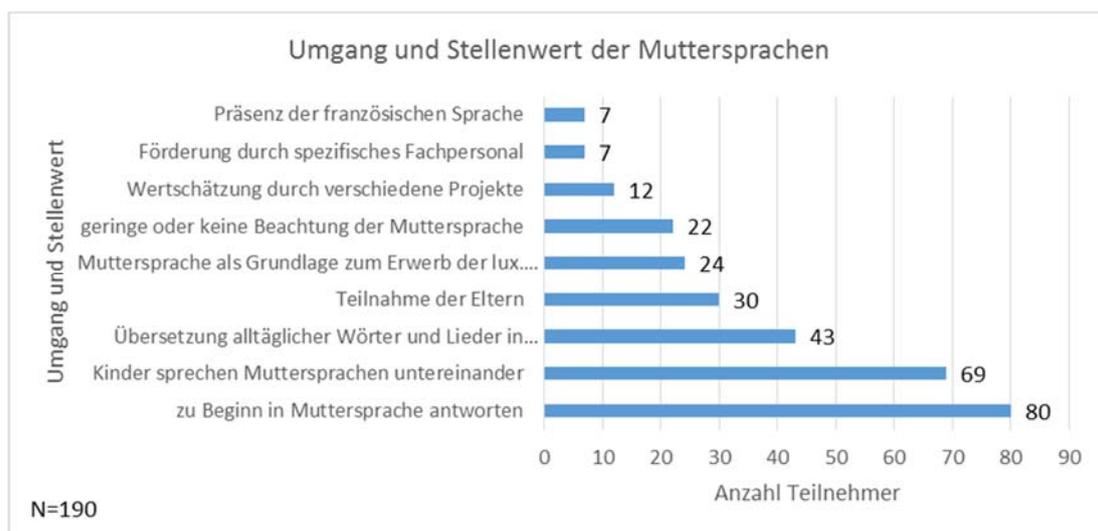


Abbildung 14: Umgang und Stellenwert der Muttersprachen

11. Quel matériel utilisez-vous le plus souvent pour le développement de la langue luxembourgeoise?

Insgesamt 190 Pädagogen antworteten auf die Frage (siehe Abb.15):

- 160 Lehrer/innen und Erzieher/innen verwenden Fotos, Bilder und Bücher zur Förderung der luxemburgischen Sprache.
- 93 Pädagogen benutzen konkrete Objekte und Gegenstände, sowie ähnliches didaktisches Material.
- 62 Befragte singen Lieder und sprechen Gedichte.
- 50 Pädagogen verwenden Spiele zur Sprachförderung.
- 19 Teilnehmer legen den Schwerpunkt auf das Verbalisieren der Handlungen und den eigenen sprachlichen Ausdruck.
- 16 Befragte benutzen das Portfolio und Fotos der Kinder zur Förderung der luxemburgischen Sprache.
- 4 Teilnehmer verweisen in ihrer Antwort auf Frage 9.

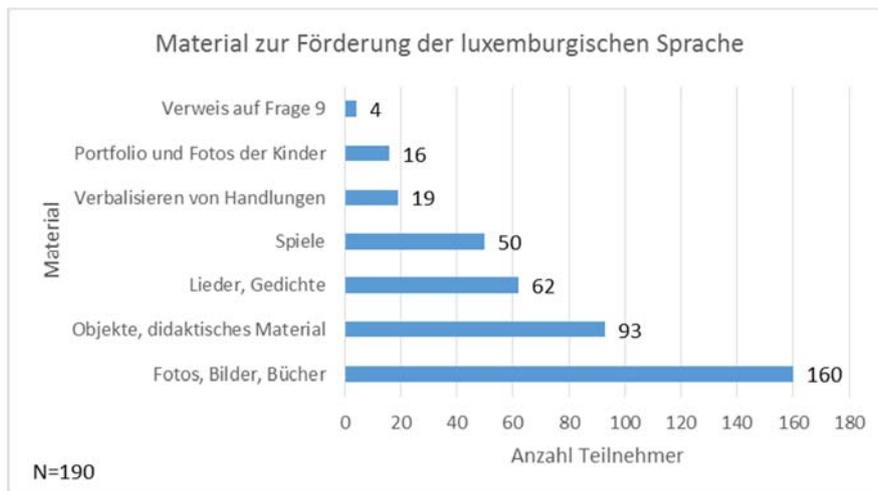


Abbildung 15: Material zur Förderung der luxemburgischen Sprache

12. Quel matériel utilisez-vous le plus souvent pour valoriser et visualiser les langues maternelles des enfants?

Insgesamt 129 Teilnehmer antworteten auf die Frage (siehe Abb.16):

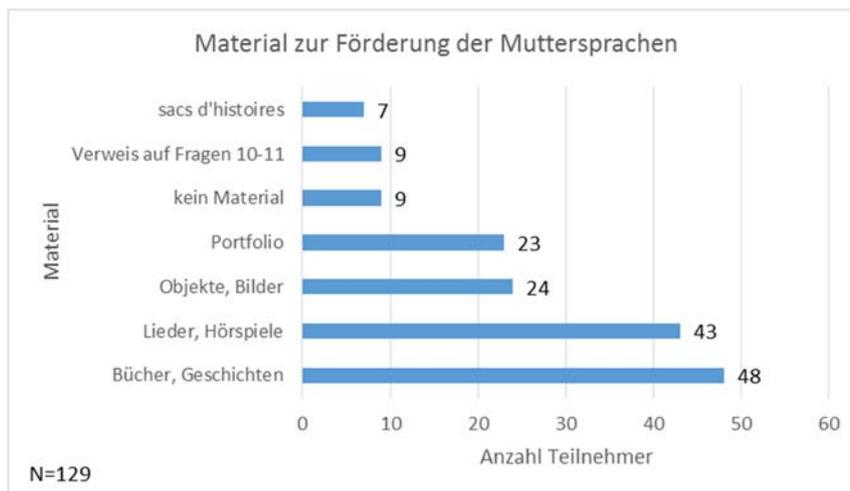


Abbildung 16: Material zur Förderung der Muttersprachen

- 48 Lehrer/innen und Erzieher/innen verwenden Bücher und Geschichten zur Förderung der Muttersprache der Kinder.
- 43 Pädagogen benutzen Lieder und Hörspiele in verschiedenen Muttersprachen.
- 24 Befragte verwenden Objekte und Bilder zur Sprachförderung.
- 23 Teilnehmer benutzen das Portfolio der Kinder.
- 9 Befragte verwenden kein Material zur Förderung der Muttersprachen der Kinder.
- 9 Teilnehmer verweisen in ihrer Antwort auf die Fragen 10 und 11.
- 7 Pädagogen thematisieren das Projekt *sac d'histoire*. Dabei handelt es sich um einen Sack mit einer Geschichte in verschiedenen Sprachen und Aktivitätsvorschlägen. Die Geschichte wird in der Schule erzählt und kann zu Hause in der Muttersprache wiederholt werden.

13. Comment atteignez-vous les parents? Par le biais de quelles activités?

Insgesamt 180 Teilnehmer beantworteten die Frage (siehe Abb.17):

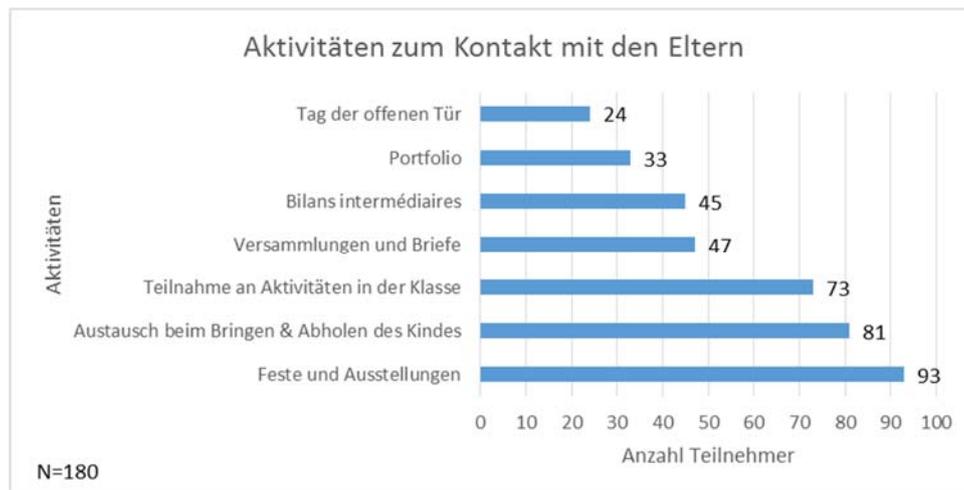


Abbildung 17: Aktivitäten zum Kontakt mit den Eltern

- Für 93 Teilnehmer bieten Feste und Ausstellungen eine gute Gelegenheit, um mit den Eltern in Kontakt zu treten.
- Für 81 Pädagogen ist der tägliche Austausch beim Bringen und Abholen des Kindes sehr wichtig.
- 73 Befragte bieten den Eltern die Teilnahme an diversen Aktivitäten in der Klasse an.
- 47 Teilnehmer thematisieren die Versammlungen und Briefe für die Eltern.
- Für 45 Pädagogen spielen die *Bilans intermédiaires* und die damit verbundenen Elterngespräche eine wesentliche Rolle.
- Für 33 Befragte ist das Portfolio des Kindes ein Mittel zum Kontakt mit den Eltern.
- 24 Teilnehmer sehen in der Organisation und Durchführung eines Tages der offenen Tür eine Möglichkeit, um mit den Eltern in Kontakt zu kommen.

14. Comment évaluez et documentez-vous les apprentissages de vos élèves (à l'aide des bilans intermédiaires du développement des compétences, du LBK1, des portfolios, des Bildungs- und Lerngeschichten etc.)?

Insgesamt 178 Lehrer/innen und Erzieher/innen beantworteten die Frage (siehe Abb.18):

- Die Mehrheit der Befragten benutzen das Portfolio (130 Pädagogen) und die *Bilans intermédiaires* (121 Teilnehmer), um die Entwicklung des Kindes zu dokumentieren und zu evaluieren.
- 52 Teilnehmer dokumentieren mit Hilfe von Fotos, die die Aktivitäten des Kindes festhalten.
- 39 Befragte dokumentieren und evaluieren die Entwicklung anhand der Produktionen des Kindes.
- 32 Pädagogen notieren freie Beobachtungen oder haben ein eigenes System der Dokumentation, um die Entwicklungen der Kinder festzuhalten.
- 27 Teilnehmer geben das *Lëtzebuurger Beobachtungs-Konzept fir de Cycle 1* (LBK1) als Mittel der Dokumentation und Evaluation der kindlichen Entwicklung an.

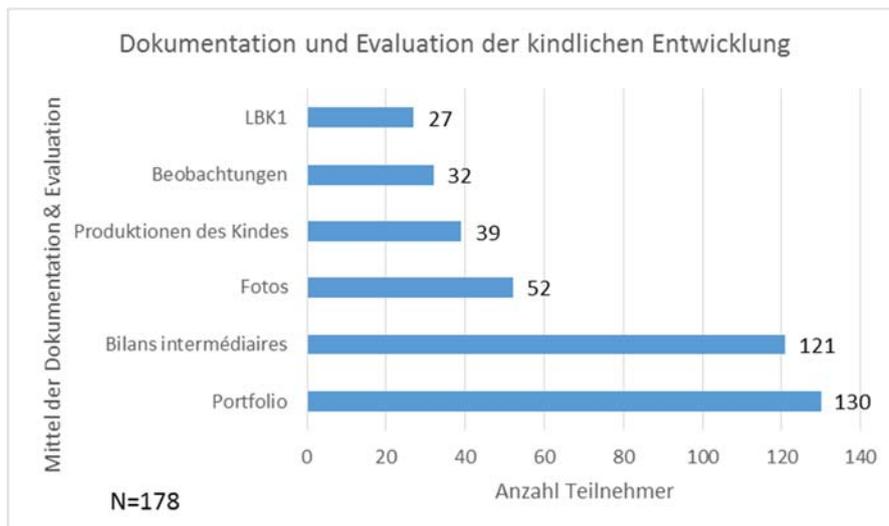


Abbildung 18: Dokumentation und Evaluation der kindlichen Entwicklung

15. Combien de groupes d'enfants encadrez-vous au cours de la semaine?

Insgesamt 237 Teilnehmer beantworteten die Frage (siehe Abb.19):

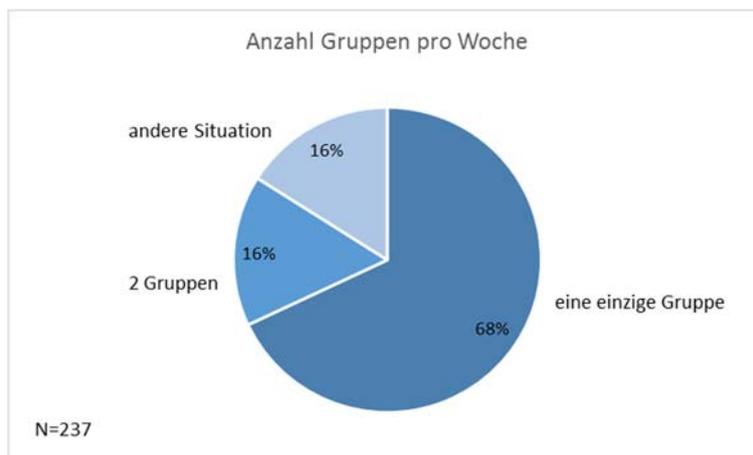


Abbildung 19: Anzahl Gruppen pro Woche

Die Mehrheit, d.h. 68% der Befragten betreut eine einzige Gruppe pro Woche. Insgesamt 16% der Pädagogen betreuen zwei Kindergruppen pro Woche. 16% der Teilnehmer geben an, eine andere Betreuungssituation zu haben.

Weitere Präzisierungen wurden hier nicht vorgenommen.

16. La composition du/des groupe(s) change-t-elle au cours de la semaine en fonction des inscriptions aux différentes plages?

Insgesamt 232 Teilnehmer antworteten auf die Frage. Die Mehrheit von 55,6% gibt an, mit Veränderungen in der Zusammensetzung der Kindergruppe während einer Woche konfrontiert zu sein. Bei den restlichen 44,4% ist dies nicht der Fall (siehe Abb.20).



Abbildung 20: Veränderung der Gruppenzusammensetzung pro Woche

17. Quelle est la taille du groupe/des groupes? (Plusieurs choix sont possibles.)

Insgesamt 242 Teilnehmer beantworteten die Frage (siehe Abb.21):

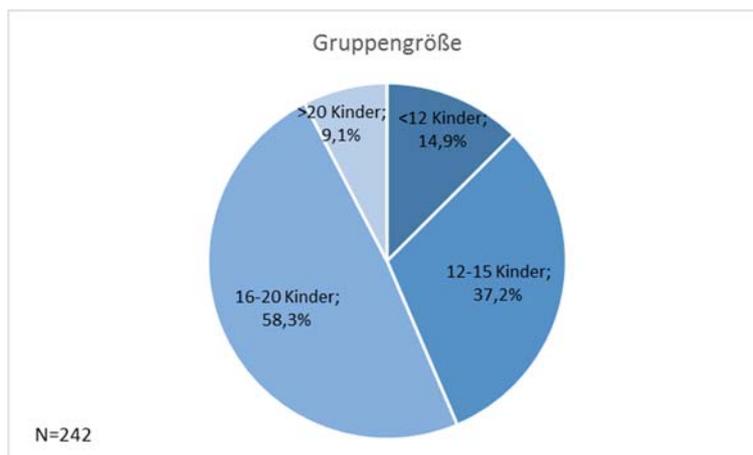


Abbildung 21: Gruppengröße

- 58,3% der Pädagoginnen – und damit die Mehrzahl - arbeiten mit einer Gruppengröße von 16 bis 20 Kindern.
- 37,2% der Teilnehmer betreuen eine Kindergruppe zwischen 12 und 15 Kindern.
- 14,9% der Befragten haben eine kleine Kindergruppe von weniger als 12 Kindern.
- 9,1% der Befragten betreuen sogar mehr als 20 Kinder pro Tag.

18. À quels moments de l'année scolaire les enfants sont-ils admis à l'éducation précoce dans votre commune?

Insgesamt 236 Teilnehmer beantworteten die Frage: Bei 80,1% der Teilnehmer werden die Kinder am Anfang des Schuljahrs, d.h. im September aufgenommen. Bei 11% der Befragten können die Kinder auch am Anfang des 2. Trimesters die *éducation précoce* besuchen. Bei 1,3% der Pädagogen ist ein zusätzlicher Aufnahmezeitpunkt am Anfang des 3. Trimesters vorgesehen. Bei 7,6% der Teilnehmer lässt die Gemeinde die Kinder am Folgetag ihres 3. Geburtstags die *éducation précoce* besuchen (siehe Abb.22).

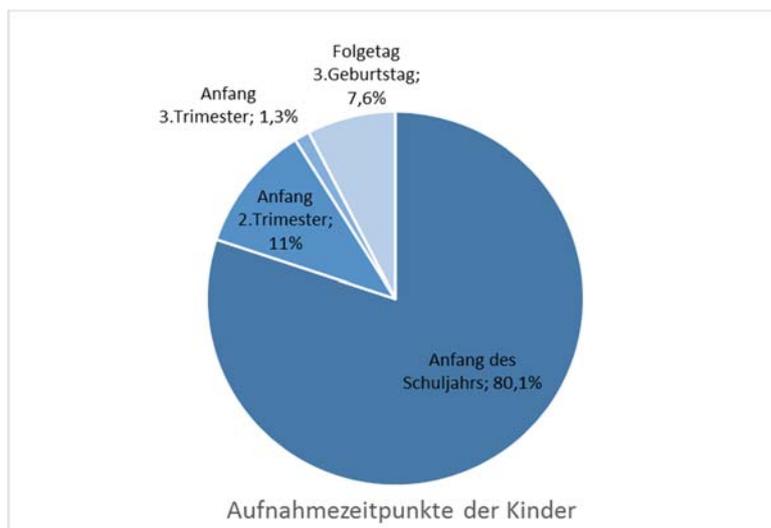


Abbildung 22: Aufnahmezeitpunkte der Kinder

Einige Teilnehmer wiesen hier darauf hin, dass sie aufgrund „technischer“ Einschränkungen in dem Fragebogen nur einen Aufnahmezeitpunkt ankreuzen konnten und dass dadurch das Ergebnis verfälscht wird, da mehrere Aufnahmezeitpunkte in ihrer Gemeinde möglich seien.

19. Selon vous, quel serait le mode d'admission optimal pour l'éducation précoce?

Insgesamt 164 Lehrer/innen und Erzieher/innen antworteten auf die Frage (siehe Abb.23):

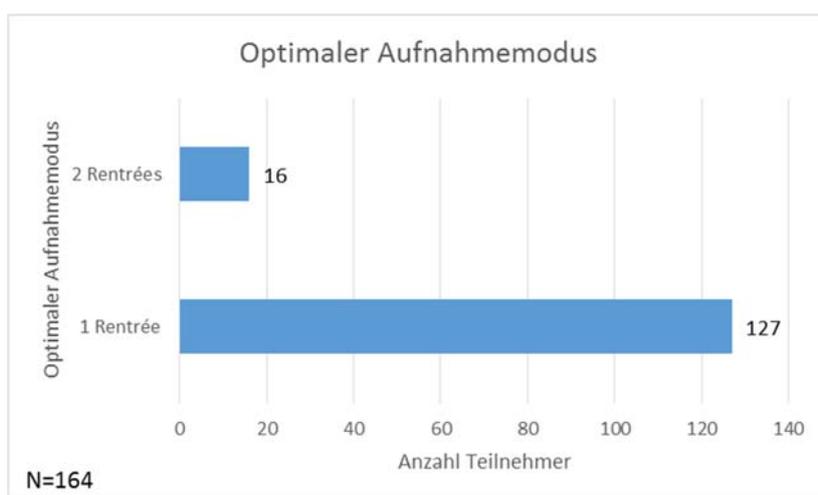


Abbildung 23: Optimaler Aufnahmezeitpunkt

Die Mehrheit von 127 Befragten erachtet eine einzige *rentrée* im September für den optimalen Aufnahmezeitpunkt in die *éducation précoce*. Dies mit der Voraussetzung, dass das Kind – entsprechend der gesetzlichen Regelung - seinen 3. Geburtstag bereits erreicht hat. Lediglich 16 Teilnehmer finden zwei *rentrées*, d.h. eine Aufnahme im September und eine Aufnahme im Januar oder nach Karneval, optimal.

20. Selon vous, y-a-t-il chez les parents des préférences nettes pour certaines plages (demi-journées) au cours de la semaine?

Insgesamt 221 Teilnehmer beantworteten die Frage (siehe Abb.24): Für 53,4% der Befragten haben die Eltern klare Vorlieben in Bezug auf den Stundenplan der *éducation précoce*. Die anderen 46,6% der Teilnehmergruppe sehen keine Präferenzen der Eltern für bestimmte Zeiten (Tage oder Tageszeiten).



Abbildung 24: Präferenzen der Eltern für bestimmte Zeiten im Stundenplan

Wenn ja, bitte präzisieren:

Insgesamt 111 Pädagogen präzisierten ihre Antwort (siehe Abb.25):

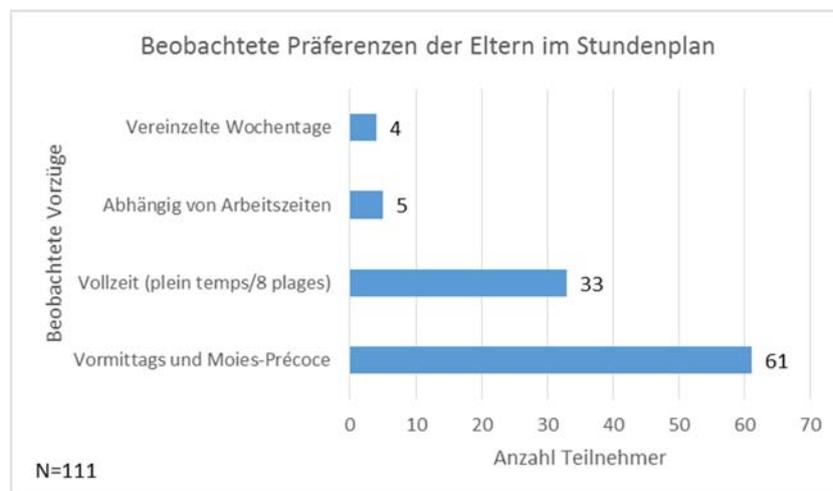


Abbildung 25: Beobachtete Präferenzen der Eltern im Stundenplan

- 61 Teilnehmer sehen die Präferenzen der Eltern für einen Stundenplan, der den Besuch der *éducation précoce* vor allem am Vormittag vorsieht. Hier wird ebenfalls die Zufriedenheit der Eltern mit einer *Moies-Précoce* ausgedrückt.
- 33 Befragte beobachten die Vorlieben der Eltern für einen Besuch mit vollständigem Stundenplan in der *éducation précoce*. Demnach werden hier die verschiedenen Formen der Vollzeit (*plein temps/8 plages*) erfasst.
- 5 Pädagogen sehen die Präferenzen der Eltern im Stundenplan in Abhängigkeit ihrer Arbeitszeiten.
- 4 Teilnehmer thematisieren die Präferenz mancher Eltern für vereinzelte Wochentage.

21. Quel est le nombre maximal de plages qu'un enfant peut fréquenter dans votre commune?

Insgesamt 102 Teilnehmer antworteten auf die Frage (siehe Abb.26):

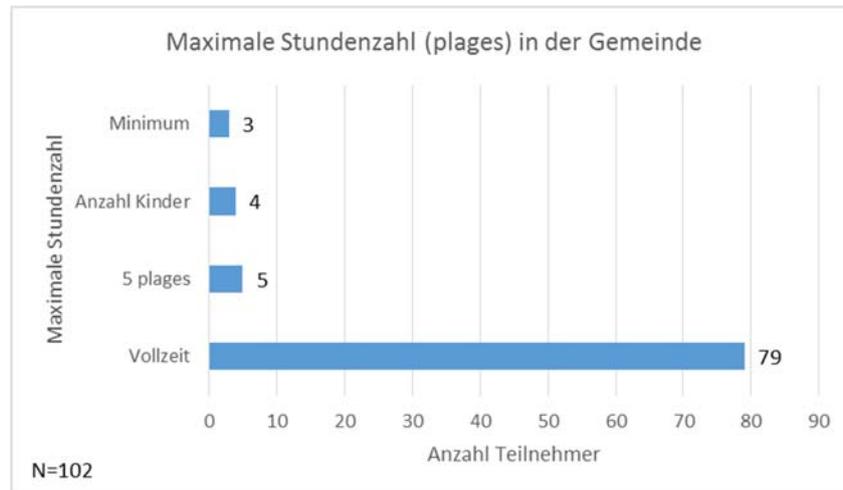


Abbildung 26: Maximale Stundenzahl (*plages*) in der Gemeinde

- Eine Mehrheit von 79 Teilnehmern bestätigt die Vollzeit (*8 plages/plein temps*) als maximale Stundenzahl in ihrer Gemeinde.
- Bei 5 weiteren Befragten sind es 5 *plages* pro Woche, die ein Kind in ihrer Gemeinde belegen kann.
- Bei 4 anderen Pädagogen ist die Stundenzahl abhängig von der Anzahl Kinder, die die *éducation précoce* besuchen.
- Bei 3 Befragten gibt es nur ein festgesetztes Minimum (meistens 4 *plages*) in der Gemeinde, jedoch kein Maximum.

22. Les parents peuvent-ils en général choisir les plages selon leur convenance?

Insgesamt 222 Teilnehmer antworteten auf die Frage: 74,8% bestätigen dabei, dass die Eltern die Betreuungszeiten in der *éducation précoce* frei wählen können. Bei 25,2% der Teilnehmer ist dies nicht der Fall (siehe Abb.27).



Abbildung 27: Wahl der Betreuungszeiten durch die Eltern

23. À votre avis, quelle est la raison la plus fréquente pour l'absence ou l'inscription réduite de certains enfants dans votre commune?

Insgesamt 177 Pädagogen antworteten auf die Frage (siehe Abb.28):

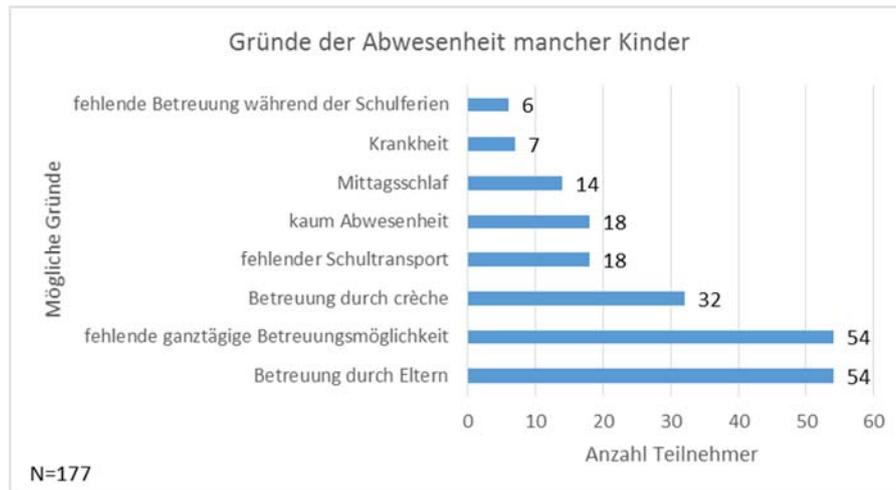


Abbildung 28: Mögliche Gründe der Abwesenheit mancher Kinder

- 54 Teilnehmer thematisieren, dass sich manche Eltern selbst um ihr Kind kümmern können und/oder wollen.
- 54 Befragte führen die Abwesenheit mancher Kinder darauf zurück, dass es keine ganztägige Betreuungsmöglichkeit (*Maison relais/foyer scolaire*) für Kinder im *Précoce*-Alter gibt.
- 32 Pädagogen gehen davon aus, dass die betreffenden Kinder noch ein Jahr in der *crèche* bleiben.
- 18 Befragte führen die Abwesenheit auf den fehlenden Schultransport für *Précoce*-Kinder zurück.
- 18 Pädagogen beschreiben, dass sie kaum mit Abwesenheiten konfrontiert sind.
- 14 Teilnehmer berichten, dass viele Kinder nachmittags müde sind und außerhalb der *Précoce*-Klassen einen Mittagsschlaf machen.
- 7 Befragte führen die Abwesenheit darauf zurück, dass ein Kind krank sein kann.
- 6 Pädagogen thematisieren die fehlende Betreuung während den Schulferien.

24. Les classes du cycle 1 (Éducation précoce et Éducation préscolaire) sont-elles regroupées sur le même site?

Insgesamt 235 Teilnehmer antworteten auf die Frage: Bei 67,7% befinden sich die Klassen der *éducation précoce* auf dem gleichen Gelände wie die Klassen der *éducation préscolaire*. Bei 32,3% ist dies nicht der Fall (siehe Abb.29).

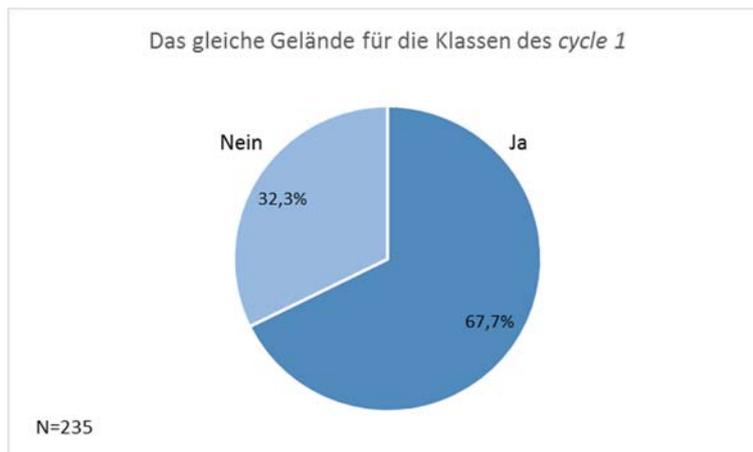


Abbildung 29 : Das gleiche Gelände für die Klassen des *cycle 1*

25. Comment les phases de transition sont-elles gérées dans votre école (éducation précoce-Maison relais/crèche, éducation précoce-famille etc.)?

Insgesamt 146 Pädagogen antworteten auf die Frage (siehe Abb.30):

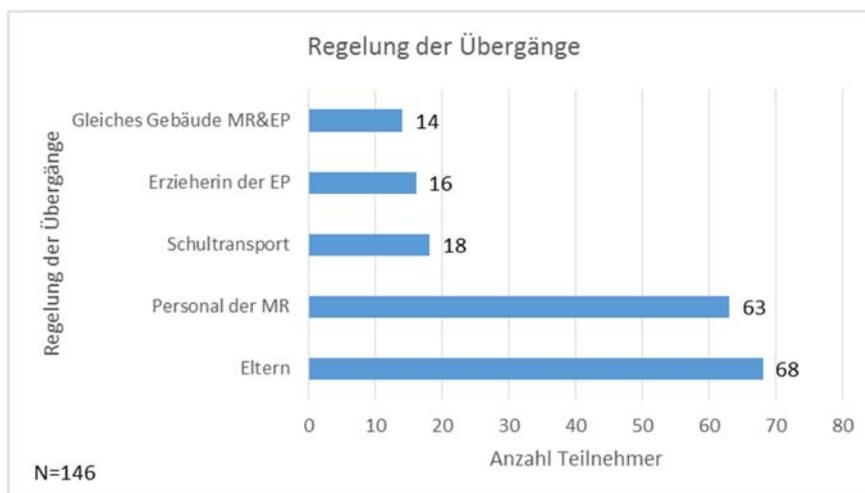


Abbildung 30: Regelung der Übergänge

- 68 Befragte berichten, dass die Eltern ihre Kinder bringen und abholen.
- 63 Teilnehmer verweisen auf das Personal der *Maison relais* oder *crèche*, das die Kinder bringt und abholt.
- 18 Befragte geben den Schultransport an, der die Übergänge regelt.
- 16 Pädagogen thematisieren, dass die Kinder von der Erzieherin der *éducation précoce* begleitet werden.
- 14 Teilnehmer verweisen darauf, dass sich *Maison relais* und *éducation précoce* im gleichen Gebäude befinden und sich damit die Frage nach den Übergängen nicht stellt.

26. Les classes de l'Éducation précoce et les structures d'éducation et d'accueil se trouvent-elles regroupées sur le même site?

Insgesamt 228 Teilnehmer beantworteten die Frage: Bei 68% befinden sich die Klassen der *éducation précoce* auf dem gleichen Gelände wie die außerschulischen Betreuungsstrukturen. Bei 32% ist dies nicht der Fall (siehe Abb.31).

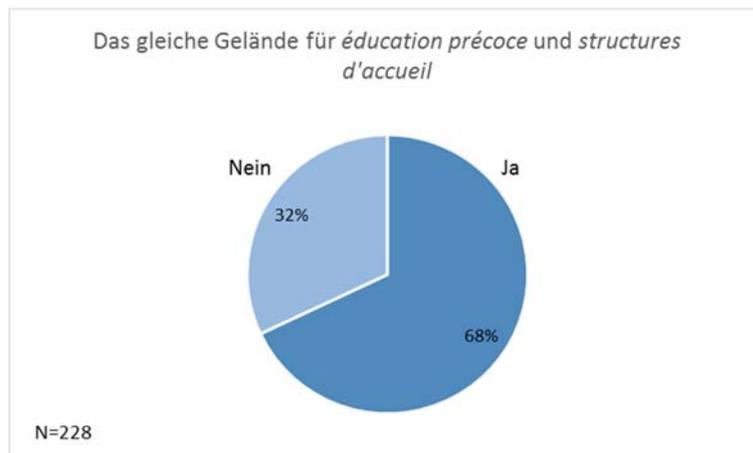


Abbildung 31: Das gleiche Gelände für *éducation précoce* und structures d'accueil

27. Les enfants qui fréquentent l'éducation précoce peuvent-ils bénéficier du transport scolaire?

Insgesamt 233 Teilnehmer beantworteten die Frage: Lediglich 33% der Kinder der *éducation précoce* können den Schultransport nutzen. Für die Mehrheit von 67% ist der Schultransport nicht zugänglich (siehe Abb.32).

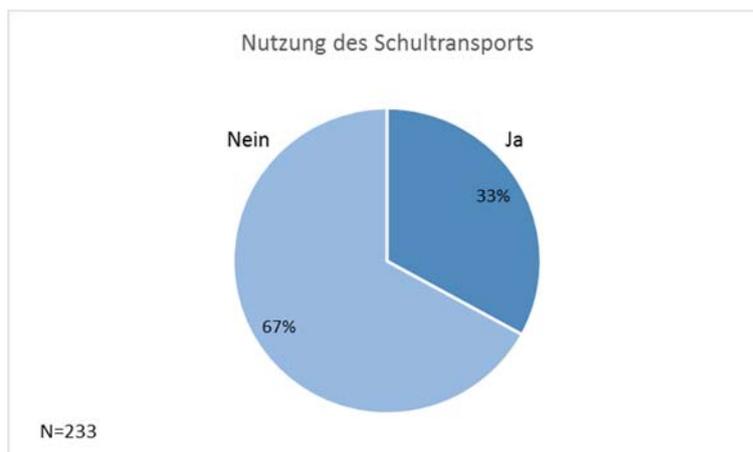


Abbildung 32: Mögliche Nutzung des Schultransports

28. Pensez-vous que l'éducation précoce devrait être obligatoire?

Insgesamt 232 Pädagogen beantworteten die Frage: Lediglich ein Viertel der Teilnehmer (25,4%) drücken ihre Zustimmung zur Idee der obligatorischen *éducation précoce* aus. Die Mehrheit von 74,6% der Befragten stimmt dieser Idee nicht zu (siehe Abb.33).



Abbildung 33: Meinung zu einer obligatorischen *éducation précoce*

29. Selon vous, comment pourrait être augmentée la fréquentation à l'Éducation précoce?

Insgesamt 154 Lehrer/innen und Erzieher/innen antworteten auf die Frage:

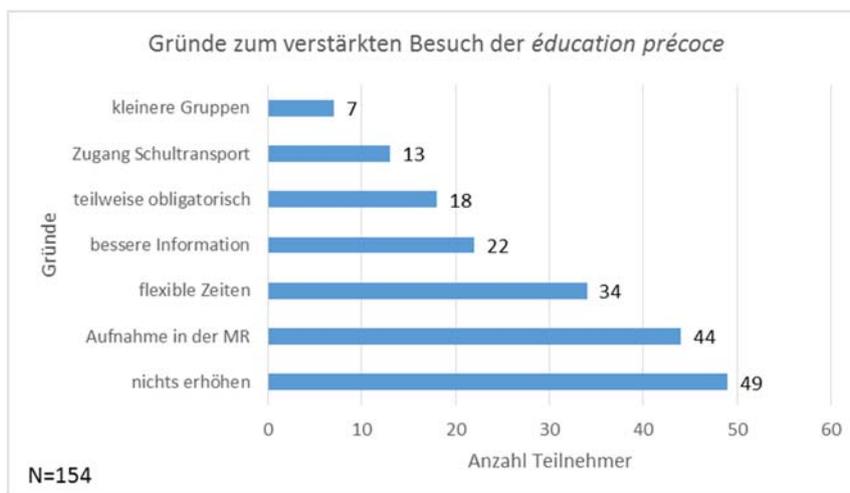


Abbildung 34: Gründe zum verstärkten Besuch der *éducation précoce*

- 49 Teilnehmer sehen keinen Bedarf.
- Für 44 Befragte würde die *éducation précoce* besser besucht, wenn die Aufnahme der Kinder in der *Maison relais* oder einer anderen außerschulischen Betreuungsstruktur möglich wäre.
- 34 Pädagogen sind der Meinung, dass flexiblere Stundenpläne (z.B. ideal: morgens *éducation précoce*, nachmittags *Maison relais*) die Anzahl der Kinder in der *éducation précoce* erhöhen könnte.
- Für 22 Befragte würde eine bessere Information der Eltern über die Zielsetzungen der *éducation précoce* die Nachfrage erhöhen.
- 18 Teilnehmer denken, dass die *éducation précoce* (teilweise) obligatorisch werden sollte, wodurch sich die Anzahl der Kinder automatisch erhöhen würde.
- Für 13 Befragte könnte der Besuch durch den Zugang zum Bustransport (*transport scolaire*) gesteigert werden.
- Bei 7 Pädagogen sind es kleinere Gruppen, die den Besuch der *éducation précoce* attraktiver machen würden.

30. Avez-vous des contacts quotidiens avec les parents?

Insgesamt 234 Teilnehmer beantworteten die Frage: Die überwiegende Mehrheit von 88,9% der Pädagogen gibt an, täglichen Kontakt zu den Eltern der Kinder zu haben, während nur 11,1% diesen Kontakt nicht haben (siehe Abb.35).



Abbildung 35: Täglicher Kontakt mit den Eltern

31. Quelles sont, selon vous, les forces de l'éducation précoce?

Insgesamt 191 Lehrer/innen und Erzieher/innen beantworteten die Frage (siehe Abb.36):

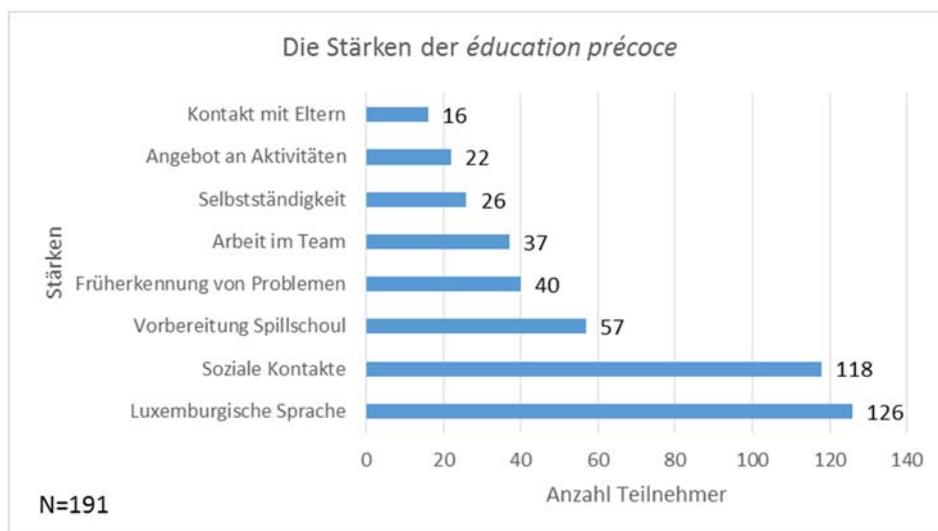


Abbildung 36: Stärken der éducation précoce

- 126 Pädagogen sehen den Erwerb und die Förderung der luxemburgischen Sprache als eine Stärke der *éducation précoce* an.
- Für 118 Teilnehmer liegt eine Stärke im Aufbau von sozialen Kontakten und Beziehungen, sowie in der Förderung des Sozialverhaltens der Kinder.
- 57 der befragten Personen denken, dass die Vorzüge der *éducation précoce* in der Vorbereitung auf die *Spillschoul* liegen. Die Kinder sollen in der *éducation précoce* bereits mit ähnlichen Abläufen vertraut gemacht werden.
- Für 40 Fachkräfte bietet die *éducation précoce* eine Chance der Früherkennung gesundheitlicher oder psychischer Problemen und Verhaltensauffälligkeiten, auf die dann entsprechend reagiert werden kann.

- Die Arbeit im Team ist für 37 Teilnehmer eine wichtige Ressource.
- 26 Befragte beschreiben die Förderung der Selbstständigkeit der Kinder als Stärke der *éducation précoce*.
- Für 22 Pädagogen liegen die Stärken in den unterschiedlichen entwicklungsfördernden Aktivitäten, die in der *éducation précoce* angeboten werden.
- Der regelmäßige Kontakt und Austausch mit den Eltern ist für 16 Teilnehmer bedeutend.

32. Quels sont, selon vous, les aspects à améliorer en vue d'une optimisation du fonctionnement de l'éducation précoce?

Insgesamt 155 Pädagogen antworteten auf die Frage (siehe Abb.37):

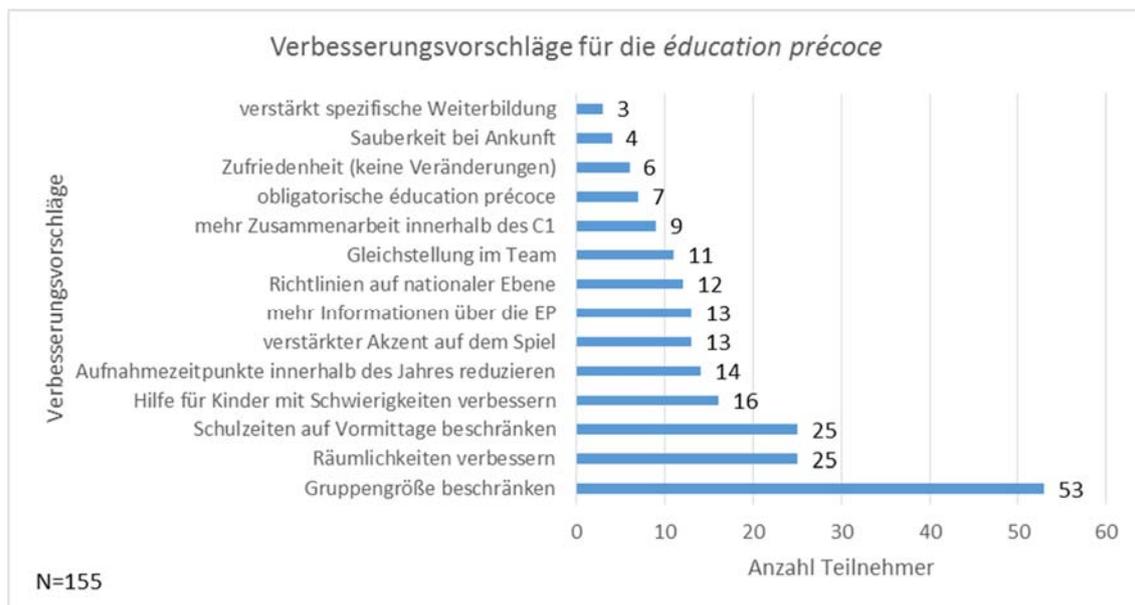


Abbildung 37: Verbesserungsvorschläge für die *éducation précoce*

- 53 Teilnehmer teilen die Auffassung, dass die Gruppengröße auf maximal 15-16 Kinder beschränkt werden soll.
- Für 25 Befragte sollen die Räumlichkeiten verbessert werden, sodass diese sowohl Ruhe- als auch Bewegungsmöglichkeiten anbieten würden.
- 25 Pädagogen wünschen sich eine Optimierung der Schulzeiten. Die Kinder seien vormittags wesentlich motivierter und mehr aufnahmebereit. Eine Reduzierung der Schulzeiten auf vormittags würde zudem den Wechsel der Kinder (z.B. *éducation précoce*/Maison relais/*éducation précoce*) reduzieren und feste Gruppen fördern (d.h. keine A und B Gruppe mehr).
- 16 der Befragten sehen eine zusätzliche Unterstützung für Kinder mit Schwierigkeiten als sinnvoll an.
- Für 14 Teilnehmer sollten weniger Aufnahmen innerhalb des Schuljahrs stattfinden.
- 13 Pädagogen denken, dass das Spiel stärker in den Vordergrund gestellt und nicht zu schulisch gearbeitet werden soll.
- Für 13 Befragte könnte ihre Arbeit mehr Wertschätzung durch präzisere Informationen über die *éducation précoce* erfahren.
- 12 Teilnehmer fragen nach einer Festlegung der allgemeinen Richtlinien auf nationaler und weniger auf kommunaler Ebene.
- Die Gleichstellung im Team wäre für 11 der befragten Personen eine Verbesserung.

- Für 9 Pädagogen könnte die Zusammenarbeit innerhalb des *cycle 1* gestärkt werden.
- 7 Teilnehmer teilen die Meinung, dass die *éducation précoce* obligatorisch sein soll.
- 6 Befragte drücken ihre Zufriedenheit mit der bisherigen Organisation aus und wünschen sich keine Veränderungen.
- 4 Teilnehmer legen Wert darauf, dass die Kinder bei der Aufnahme in die *éducation précoce* sauber sein sollen.
- Spezifische Weiterbildung zum Thema *éducation précoce* wird von 3 Pädagogen gefordert.

33. Quels sont, selon vous, des changements à faire en vue d'une optimisation du fonctionnement de l'éducation précoce?

Insgesamt 137 Lehrer/innen und Erzieher/innen antworteten auf die Frage (siehe Abb.38):

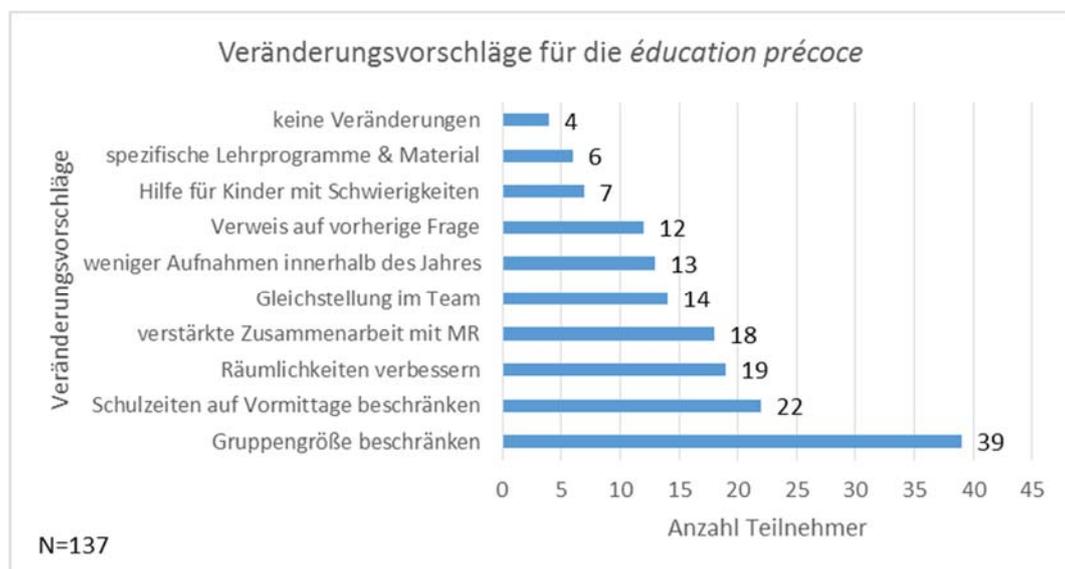


Abbildung 38: Veränderungsvorschläge für die *éducation précoce*

- 39 Teilnehmer legen das Gewicht auf die Gruppengröße, die maximal auf 15-16 Kinder beschränkt werden soll.
- Eine Optimierung der Schulzeiten wird von 22 Pädagogen gefordert. Die Förderung der dreijährigen Kinder funktioniert am besten vormittags, daher wäre die Reduzierung der Schulzeiten auf vormittags wünschenswert. Dies auch mit Blick auf die häufigen Wechsel, die sich belastend auf die Kinder auswirken soll.
- Für 19 Befragte sollen die Räumlichkeiten verbessert werden, sodass diese sowohl Ruhe als auch Bewegung ermöglichen.
- 18 Pädagogen wünschen sich eine besser bzw. intensivere Zusammenarbeit mit der *Maison relais*. Für 14 Befragte wäre die Klärung der Rollen bis hin zur Gleichstellung des Personals im Team eine wünschenswerte Verbesserung.
- 13 Teilnehmer wünschen sich weniger Aufnahmen innerhalb des Schuljahrs.
- 12 Befragte verweisen in ihrer Antwort auf die vorherige Frage, da sie keinen Unterschied in den beiden Fragestellungen erkennen können.
- Eine zusätzliche Hilfe für Kinder mit Schwierigkeiten wird von 7 Pädagogen als ziemlich sinnvoll angesehen.
- Für 6 Teilnehmer würde die Entwicklung von Lehrprogrammen und spezifischem Material für die *éducation précoce* in Luxemburg eine Optimierung mit sich bringen.

- 4 Befragte sind zufrieden mit der momentanen Situation und fordern keine Veränderungen.

34. Remarques générales

Insgesamt 41 Teilnehmer haben eine abschließende Bemerkung hinterlassen. Die Anmerkungen waren sehr unterschiedlich mit Ausnahme von zwei Reflexionen.

6 Teilnehmer bedankten sich für das Interesse an ihrer Meinung und 6 Pädagogen wiesen auf die Wichtigkeit der *éducation précoce* hin, die Eltern darin zu unterstützen, maximale Zeit mit ihrem Kind verbringen zu können.

Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

Tabelle 1	Antworten auf die geschlossenen Fragen zur <i>éducation précoce</i>
Abbildung 1	Zufriedenheit mit dem aktuellen <i>plan d'études</i>
Abbildung 2	Bemerkungen zum <i>plan d'études</i> als Referenzdokument
Abbildung 3	Auswirkungen auf die Praxis durch die Zugehörigkeit zum <i>cycle 1</i>
Abbildung 4	Bemerkungen zur Zugehörigkeit zum <i>cycle 1</i>
Abbildung 5	Notwendigkeit einer Eingewöhnungsphase
Abbildung 6	Gestaltung der Eingewöhnungsphase
Abbildung 7	Möglichkeiten der Förderung durch Differenzierung
Abbildung 8	Ausreichende Befriedigung der Primärbedürfnisse der Kinder
Abbildung 9	Beachtung der Primärbedürfnisse der Kinder
Abbildung 10	Betreuung der Kinder durch eine <i>Maison relais</i>
Abbildung 11	Einfluss der außerschulischen Betreuung auf die tägliche Arbeit
Abbildung 12	Beobachtete Einflüsse durch die außerschulische Betreuung
Abbildung 13	Aktivitäten zur Förderung der luxemburgischen Sprache
Abbildung 14	Umgang und Stellenwert der Muttersprachen
Abbildung 15	Material zur Förderung der luxemburgischen Sprache
Abbildung 16	Material zur Förderung der Muttersprachen
Abbildung 17	Aktivitäten zum Kontakt mit den Eltern
Abbildung 18	Dokumentation und Evaluation der kindlichen Entwicklung
Abbildung 19	Anzahl Gruppen pro Woche
Abbildung 20	Veränderung der Gruppenzusammensetzung pro Woche
Abbildung 21	Gruppengröße
Abbildung 22	Aufnahmezeitpunkte der Kinder
Abbildung 23	Optimaler Aufnahmemodus
Abbildung 24	Präferenzen der Eltern für bestimmte Zeiten im Stundenplan
Abbildung 25	Beobachtete Präferenzen der Eltern im Stundenplan
Abbildung 26	Maximale Stundenzahl (<i>plages</i>) in der Gemeinde
Abbildung 27	Wahl der Betreuungszeiten durch die Eltern
Abbildung 28	Mögliche Gründe der Abwesenheit mancher Kinder
Abbildung 29	Das gleiche Gelände für die Klassen des <i>cycle 1</i>

Abbildung 30 Regelung der Übergänge

Abbildung 31 Das gleiche Gelände für *éducation précoce* und *structures d'accueil*

Abbildung 32 Mögliche Nutzung des Schultransports

Abbildung 33 Meinung zu einer obligatorische *éducation précoce*

Abbildung 34 Gründe zum verstärkten Besuch der *éducation précoce*

Abbildung 35 Täglicher Kontakt mit den Eltern

Abbildung 36 Stärken der *éducation précoce*

Abbildung 37 Verbesserungsvorschläge für die *éducation précoce*

Abbildung 38 Veränderungsvorschläge für die *éducation précoce*

Anhang

« Questionnaire destiné au personnel enseignants et éducatif du Cycle 1 précoce »



BILAN DE L'ÉDUCATION PRÉCOCE

QUESTIONNAIRE DESTINÉ AU PERSONNEL ENSEIGNANT ET ÉDUCATIF DU CYCLE 1 PRÉCOCE

Madame,
Monsieur,

Le questionnaire qui suit s'adresse à vous en tant qu'enseignant(e) ou éducateur/éducatrice dans une classe de l'Éducation précoce.

Dans la première partie se trouvent **quelques affirmations sur l'Éducation précoce** au Luxembourg. Veuillez indiquer votre degré d'accord ou de désaccord avec chacun des énoncés ci-après.

Un bilan de l'Éducation précoce ne saura se faire sans avoir recours à vos **expériences personnelles**. C'est pourquoi le questionnaire propose dans la deuxième partie un grand nombre de questions ouvertes qui laissent une large place à votre pratique professionnelle quotidienne ainsi qu'aux réflexions et suggestions qui en découlent.

Le questionnaire a été conçu en étroite collaboration avec des experts de l'unité de recherche INSIDE de l'Université du Luxembourg. Il sera traité de façon anonyme et confidentielle par les experts de l'Université du Luxembourg.

Merci de votre participation.

Quelle est votre tâche?

- Enseignant/enseignante (instituteur/-trice, chargé(e) de cours etc.)
- Éducateur/-trice



QUESTIONNAIRE - PARTIE 1

<i>Cochez la case qui correspond au mieux à votre avis.</i>	Fortement en désaccord	Plutôt en désaccord	Neutre	Plutôt d'accord	Fortement d'accord
1. Je discute les sujets liés à l'Éducation précoce pendant les réunions hebdomadaires avec mes collègues du cycle 1.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2. Les activités qui visent le développement cognitif sont plus importantes que celles qui visent le développement socio-affectif.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3. J'ai suffisamment d'espace pour organiser des activités en fonction des intérêts des enfants.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
4. Les compétences peuvent être développées par des activités qui ne sont pas purement langagières (p.ex. jouer à l'extérieur ou bricoler).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
5. Je me sens à l'aise lors de la planification et de l'organisation des activités visant le développement de la langue luxembourgeoise.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
6. À l'Éducation précoce, il est important de donner aux enfants la possibilité de s'exprimer dans leur langue maternelle.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
7. Dans l'ensemble, l'Éducation précoce répond aux besoins des enfants.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
8. Les parents immigrants sont plus difficiles à atteindre pour des activités extrascolaires.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
9. Les deux à trois échanges annuels avec les parents sur les apprentissages de leur enfant ne suffisent pas.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
10. Il y a un manque de matériel didactique visant plus particulièrement le développement des langues maternelles chez de jeunes enfants.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
11. Dans ma commune, la collaboration entre les professionnels du cycle 1 précoce et du cycle 1 préscolaire est insuffisante.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



12. L'Éducation précoce ne laisse pas de place à la créativité de l'enseignant.	<input type="radio"/>				
13. À l'Éducation précoce, la communication dans une langue maternelle autre que le luxembourgeois perturbe le développement du luxembourgeois.	<input type="radio"/>				
14. J'apprécie travailler comme enseignant(e) ou éducateur/-trice à l'Éducation précoce.	<input type="radio"/>				
15. Il y a un manque de matériel didactique pour soutenir l'apprentissage de la langue luxembourgeoise.	<input type="radio"/>				
16. L'organisation quotidienne laisse assez de place aux besoins des enfants.	<input type="radio"/>				
17. L'Éducation précoce ne laisse pas assez de place à l'apprentissage de la langue luxembourgeoise.	<input type="radio"/>				
18. À l'Éducation précoce, trop peu de place est laissé au jeu libre.	<input type="radio"/>				
19. L'évaluation formative des apprentissages des élèves à l'Éducation précoce (notamment par le biais des bilans intermédiaires) est nécessaire pour pouvoir offrir des activités axées sur leurs besoins.	<input type="radio"/>				
20. La collaboration entre enseignant(e) et éducateur/-trice constitue pour moi une plus-value.	<input type="radio"/>				



QUESTIONNAIRE - PARTIE 2

1. Le plan d'études actuel suffit-il en tant que document de référence pour l'Éducation précoce ?

- OUI
- NON

Remarques/réflexions :

2. Depuis 2009, l'Éducation précoce fait partie du cycle 1 de l'école fondamentale. Ce changement a-t-il eu des répercussions sur votre pratique (collaboration plus régulière avec les collègues du cycle 1 préscolaire, risque d'exigences trop élevées par rapport aux performances des jeunes enfants etc.) ?

- OUI
- NON

Remarques/ réflexions :

3. Une phase d'adaptation est-elle nécessaire pour les enfants qui entrent à l'Éducation précoce ?

- OUI
- NON

Si oui, sous quelle forme ?



4. À quels moyens de différenciation avez-vous recours afin de mieux pouvoir cibler les besoins des enfants de votre classe ?

5. Y-a-t-il assez de place à l'Éducation précoce pour pouvoir satisfaire les besoins primaires des jeunes enfants (e.a. le repos, la propreté, l'importance du jeu, la création de relations stables)?

- OUI
- NON

6. Comment pouvez-vous prendre en compte les besoins primaires des enfants de votre classe ?

7. Les enfants de l'Éducation précoce sont-ils pris en charge par une Maison relais en dehors de l'horaire scolaire ?

- OUI
- NON

8. Si oui, cette prise en charge a-t-elle une influence sur votre travail pédagogique quotidien?

- OUI
- NON

Si oui, de quelle façon ?



9. Par le biais de quelles activités sont développées les compétences en langue luxembourgeoise des enfants de votre classe ?

10. Quelle place donnez-vous aux langues maternelles des enfants de votre classe ?

11. Quel matériel utilisez-vous le plus souvent pour le développement de la langue luxembourgeoise ?

12. Quel matériel utilisez-vous le plus souvent pour valoriser et visualiser les langues maternelles des enfants ?

13. Comment atteignez-vous les parents ? Par le biais de quelles activités ?



14. Comment évaluez et documentez-vous les apprentissages de vos élèves (à l'aide des bilans intermédiaires du développement des compétences, du LBK1, des portfolios, des *Bildungs- und Lerngeschichten* etc.) ?

15. Combien de groupes d'enfants encadrez-vous au cours de la semaine ?

- Un seul groupe
- Deux groupes
- Autre :

16. La composition du/des groupe(s) change-t-elle au cours de la semaine en fonction des inscriptions aux différentes plages ?

- OUI
- NON

17. Quelle est la taille du groupe/des groupes ?

Plusieurs choix sont possibles.

- <12 enfants
- 12 à 15 enfants
- 16 à 20 enfants
- >20 enfants



18. À quels moments de l'année scolaire les enfants sont-ils admis à l'Éducation précoce dans votre commune?

- Au début de l'année scolaire
- Au début du 2^e trimestre
- Au début du 3^e trimestre
- Le lendemain du 3^e anniversaire

19. Selon vous, quel serait le mode d'admission optimal pour l'Éducation précoce ?

20. Selon vous, y-a-t-il chez les parents des préférences nettes pour certaines plages (demi-journées) au cours de la semaine ?

- OUI
- NON

Si oui, veuillez spécifier votre réponse :

21. Quel est le nombre maximal de plages qu'un enfant peut fréquenter dans votre commune ?

22. Les parents peuvent-ils en général choisir les plages selon leur convenance ?

- OUI
- NON



23. À votre avis, quelle est la raison la plus fréquente pour l'absence ou l'inscription réduite de certains enfants dans votre commune ?

24. Les classes du cycle 1 (Éducation précoce et Éducation préscolaire) sont-elles regroupées sur le même site ?

- OUI
- NON

25. Comment les phases de transition sont-elles gérées dans votre école (Éducation précoce ↔ Maison relais/crèche, Éducation précoce ↔ famille etc.) ?

26. Les classes de l'Éducation précoce et les structures d'éducation et d'accueil se trouvent-elles regroupées sur le même site ?

- OUI
- NON

27. Les enfants qui fréquentent l'Éducation précoce peuvent-ils bénéficier du transport scolaire ?

- OUI
- NON

28. Pensez-vous que l'Éducation précoce devrait être obligatoire ?

- OUI
- NON



29. Selon vous, comment pourrait être augmentée la fréquentation à l'Éducation précoce ?

30. Avez-vous des contacts quotidiens avec les parents ?

- OUI
 NON

31. Quelles sont, selon vous, les forces de l'Éducation précoce ?



32. Quels sont, selon vous, les aspects à améliorer en vue d'une optimisation du fonctionnement de l'Éducation précoce ?

33. Quels sont, selon vous, des changements à faire en vue d'une optimisation du fonctionnement de l'Éducation précoce ?



34. Remarques générales :

MERCI !!!